

Jahresbericht

2020



hoffnungszeichen
sign of hope

Bedrängten weltweit helfen. Von Mensch zu Mensch.



Titelfoto (Hoffnungszeichen)

Die Menschen im Marsabit County im Norden Kenias leben in Armut, Hunger und Abgeschiedenheit. Klimaextreme rauben der Bevölkerung die Lebensgrundlage. Dadurch fehlt es an Nahrung; insbesondere Kinder sind unterernährt. Verschärft wird die Situation der Menschen durch die Corona-Pandemie. Um Betroffenen wie Arbe Musa (36), Mutter eines siebenjährigen Kindes, beizustehen, unterstützt Hoffnungszeichen die in Not Geratenen mit Lebensmittelpaketen.

Impressum

Herausgeber:

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 94501-60 · F 07531 94501-61
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de

V. i. S. d. P.: Reimund Reubelt

Redaktion: Barbara Amann, Eduard Gossner, Sophie Günthner, Martin Hofmann, Vincenzo Martella, Rainer Metzing, Dorit Töpler, Bettina Wick

Satz: www.kissundklein.de

Bilder: Hoffnungszeichen, soweit nicht anders gekennzeichnet.

Spendenkonto:

IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1 · EB Kassel



Geschäftsführender Vorstand:

Reimund Reubelt (Erster Vorstand),
Klaus Stieglitz (Zweiter Vorstand)

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:

Manfred Steiner (Vorsitzender),
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender),
Pfr. Wilhelm Olschewski,
Pfrin. Sibylle Giersiepen



Jahresbericht 2020

Hoffnungszeichen

Vorwort & Dank	04–05
Über Hoffnungszeichen e.V.	06–15
Wer wir sind, was wir tun, wie wir helfen	06–09
Organisation und Struktur	10–11
Transparenz und Kommunikation	12–13
Schwerpunktthemen	14–15
Einsatzgebiete	16–35
Projektländer weltweit	16–17
Unser Einsatz in Zahlen	18–19
Uganda	20–23
Südsudan	24–27
Kenia	28–29
Armenien	30–31
Äthiopien und DR Kongo	32
Libanon und Jemen	33
Indien und weitere Länder	34
Weitere Länder	35
Finanzen	36–41
Bilanz und Erläuterung	36–37
Bestätigungsvermerk	38–39
Mehr-Spartenrechnung	40–41
Ausblick & Strategie	42–43
Die Hoffnungszeichen Stiftung	44–45

Vorwort

Das „Pandemiejahr“ 2020 hat sich ins globale Gedächtnis gebrannt. In dieser großen Krise haben wir unsere weltweite Hilfe intensiviert und waren bei den Menschen, die auf unseren Beistand vertrauen.



Manfred Steiner
Vorsitzender des
ehrenamtlichen
Aufsichtsrates

Beim Anblick des Fotos in unserem Oktober-Magazin 2020, auf dem sich die Armenierin Ruzanna Abrahamyan und ihre Kinder über ihre fünf Schafe freuen, die sie im Sommer von uns erhielten, sah ich kurz das geistige Bild einer Weihnachtskrippe vor mir. Dort fehlen in der Aufstellung zwar gelegentlich Ochs und Esel, in manchen bis zum 6. Januar sogar die heiligen drei Könige – aber die Schafe niemals. Agnus Dei, das Lamm Gottes, ist nicht nur ein Symbol für den Gottessohn Jesus, Schafe symbolisieren für mich auch mitfühlende Fürsorge, Wärme und Leben.

Nicht immer sind die Situationen, in welche die Hoffnungszeichen-Mitarbeiter während ihrer Hilfseinsätze kommen, so vordergründig friedlich. Nach der verheerenden Explosion in Beirut im August 2020 waren unsere einheimischen Partner im größten Chaos so-

fort mit unserer Hilfe vor Ort. Auch im krisengeschüttelten Jemen, in den heuschrecken- und dürregeplagten Ländern Ostafrikas oder beim Ausbruch des Krieges in Bergkarabach waren wir für die Menschen da. Unsere hervorragende Vernetzung mit Partnerorganisationen und unseren Mitarbeitern vor Ort hat sich gerade in der alles bestimmenden Covid-19-Pandemie bewährt.

Lesen Sie in unserem vorliegenden Jahresbericht nach, wie wir Ihre Spenden in dem herausfordernden Geschäftsjahr 2020 zum Wohl der hilfsbedürftigen Menschen weltweit einsetzen konnten. Danke, dass Sie uns auch dann in unserer Arbeit beistehen, wenn es besonders schwierig wird. Bitte begleiten Sie uns auch weiterhin!

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'M. Steiner', written in a cursive style.



Dank

„Das sind die Starken, die unter Tränen lachen,
eigene Sorgen verbergen und andere glücklich machen.“
(Franz Grillparzer)

Hinter uns liegt ein Jahr, das für die meisten Menschen außerordentliche Erfahrungen mit sich gebracht hat – vor allem für unsere Nachkriegsgenerationen, die einen derartigen Ausnahmezustand noch nicht kannten. Ich kann aus meinem ganz persönlichen Empfinden sprechen: Kaum jemand der Mitarbeitenden bei Hoffnungszeichen hat bisher eine solch massive Belastungsprobe durchmachen müssen. Sei es der private, der gesundheitliche, gesellschaftliche oder berufliche Bereich – wir alle sind an unsere psychischen und physischen Grenzen gestoßen.

Das Jahr 2020 hat uns gezeigt, wie verwundbar wir sind – als Individuen und als Gesellschaft. Und doch hat sich in den ganzen Strapazen und in der Verzweiflung auch offenbart, wo unsere gemeinsamen Stärken liegen. Im Jahr

2020 war zum Beispiel die Spendenbereitschaft der Deutschen so hoch wie lange nicht mehr, und das haben wir auch in unserer Arbeit – die unter erschwerten Bedingungen, aber unermüdlich weiterlief – umsetzen können. Sei es bei den Hungernden im Jemen oder den Menschen im Südsudan – wir waren mit unserer Hilfe weiterhin treu vor Ort. Dass unsere „Brücke der Liebe“ zu den Bedürftigen dieser Welt in so schwierigen Zeiten ein Segen geworden ist, verdanken wir Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender; Ihrem Engagement, Ihren Gaben, Ihrem Gebet und Ihrer Anteilnahme. Haben Sie herzlichen Dank dafür und gehen Sie bitte mit uns die vielen Aufgaben an, die mehr denn je auf uns warten.



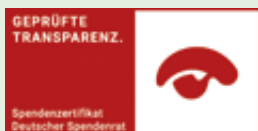
Reimund Reubelt
Erster Vorstand

Wer wir sind

Seit über 35 Jahren sind Hoffnungszeichen-Mitarbeitende weltweit unterwegs, um Not zu lindern, Hilfe zu leisten und Verfolgten beizustehen. Wir verstehen uns als Brücke der Liebe zwischen unseren Unterstützern hierzulande und den Menschen in den Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.

Hoffnungszeichen trägt das vom Deutschen Spendenrat e.V. vergebene **Spendenzertifikat**.

Der Deutsche Spendenrat ist ein Dachverband spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen. Das 2017 erstmals verliehene Spendenzertifikat belegt dem Träger, mit anvertrauten Geldern verantwortungsvoll und transparent umzugehen.



Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt der Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte und Ausgebeutete. Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Idealen der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität leiten.

Der Verein wurde 1983 als CSI-Deutschland e.V. in Bonn gegründet. Zehn Jahre später wurde der Sitz nach Singen (Hohentwiel) verlegt. Mit Beendigung einer Kooperation mit CSI-International gab die Mitgliederversammlung dem Verein 1999 den heutigen Namen und ein neues Erscheinungsbild. 2007 wurde die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gegründet. 2013 bezog Hoffnungszeichen e.V. Räumlichkeiten der Hoffnungszeichen Stiftung in Konstanz.

Hoffnungszeichen ist seit 1997 Mitglied im Deutschen Spendenrat und gehört zu den ersten Trägern des Spendenzertifikats. Wir engagieren uns seit 2013 im Dachverband VENRO. Zudem zählen wir zu den Unterzeichnern der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und haben einen Beraterstatus bei den Vereinten Nationen.

Vom Finanzamt Konstanz ist Hoffnungszeichen anerkannt als eine gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienende Organisation. Spenden an Hoffnungszeichen sind steuerlich abzugsfähig.

Satzung und Leitbild von Hoffnungszeichen e.V. finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de. Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung lesen Sie auf S. 44–45.



Was wir tun

Ob Nahrung für Hungernde, Notunterkünfte für Erdbebenopfer, Saatgut und Werkzeuge für Kleinbauern, ob Berufsausbildung für Frauen, Hefte für Schüler oder Protestaktionen für verfolgte Christen – unsere weltweite Arbeit ist vielfältig und punktgenau.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. setzt sich für Menschen ein, deren Rechte verletzt werden oder bedroht sind, leistet humanitäre Hilfe in Form von Katastrophen- und Nothilfe und engagiert sich in der nachhaltigen Entwicklungszusammenarbeit. Die Befriedigung der menschlichen Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken, Gesundheit und Unterkunft sind zentrale Anliegen unserer Arbeit.

Regionaler Schwerpunkt unseres Engagements ist das zentrale Ostafrika. Besonderes Gewicht lag im Berichtsjahr u. a. auf dem Südsudan, wo Hoffnungszeichen seit 1994 tätig ist, sowie auf Uganda, wo am 14. November 2019 in der ostugandischen Gemeinde Kosike nach anderthalb Jahren Bauzeit ein neues Gesundheitszentrum offiziell eingeweiht wurde.

Menschenrechtsarbeit

Hoffnungszeichen setzt sich für die Wahrung der Menschenrechte ein. Wir initiieren regelmäßig Protestaktionen und Gebetsaufrufe und führen in ver-

schiedenen Ländern konkrete Projekte durch. Zudem engagieren wir uns beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

Humanitäre Hilfe

In der kurzfristigen Katastrophenhilfe sichert Hoffnungszeichen schnell und unbürokratisch die Existenz der Opfer von Hunger- und Naturkatastrophen – wie etwa nach verheerenden Überschwemmungen in Westkenia. Im Rahmen der kurz- und mittelfristigen Nothilfe unterstützen wir Menschen in von Kriegen und Krisen betroffenen Schwerpunktländern.

Entwicklungszusammenarbeit

In diesem Arbeitsbereich wollen wir mit „Hilfe zur Selbsthilfe“ strukturelle Veränderungen zugunsten besserer Lebensbedingungen bewirken. Durch die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern und Mitarbeitern vor Ort möchten wir die Menschen dabei unterstützen, die nachhaltig ausgelegten Projektziele gemeinsam zu erreichen.



Lesen Sie mehr zu unseren Schwerpunktthemen auf S. 14–15.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“
Matthäus 25,40
(Leitvers von Hoffnungszeichen)

Wie wir helfen

Optimierte Arbeitsabläufe, ein Netz an vertrauenswürdigen Partnern und umfangreiche Kontrollmechanismen: Individuelle Hilfe braucht sorgfältige Planung und Achtsamkeit. So ist unsere Arbeit effektiv und effizient – ganz im Sinne von Hilfeempfängern und Spendern.

VENRO ist der Dachverband deutscher Nichtregierungsorganisationen. Gemeinsame Ziele sind die Überwindung weltweiter Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen.

VENRO
VERBAND ENTWICKLUNGSPOLITIK
UND HUMANITÄRE HILFE

Mehr zu Qualitätsstandards, Kontrollinstanzen sowie interner Richtlinien unter www.hoffnungszeichen.de.

Jeder Mensch hat seine Würde und ist von Gott geschaffen und geliebt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht deshalb der individuelle Hilfeempfänger mit seinen Bedürfnissen. Sowohl Projektteilnehmern als auch unseren Spendern begegnen wir auf Augenhöhe mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Die tragenden Säulen unserer Arbeit sind Vertrauen, Neutralität und Überkonfessionalität.

Zur Erreichung unserer Ziele kooperieren wir vertrauensvoll und seit vielen Jahren weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Partnerorganisationen. Doch auch mit ausschließlich eigenen Ressourcen initiieren und führen wir Projekte durch. Notlagen und Ursachen von struktureller Armut werden jedoch immer komplexer. Um einem hohen Qualitätsniveau gerecht zu werden und um unsere Arbeit von der Planung über die Durchführung bis hin zu Kon-

trolle und Evaluation von Projekten stetig zu verbessern, ist eine professionelle Abwicklung umso wichtiger.

Konkret orientiert sich Hoffnungszeichen an international anerkannten Prinzipien der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit – beispielsweise am Core Humanitarian Standard, an den Standards des Sphere-Projekts sowie an den Kodizes von VENRO und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus gewährleisten selbst auferlegte Richtlinien und externe Prüfinstanzen Transparenz, Sicherheit und Qualität unserer Arbeit.

Vielfältige Partnernetzwerke sind gleichzeitig Interessensvertretung und unverzichtbare Informationsquelle, so wie beispielsweise EU-CORD, ein Netzwerk europäischer, christlicher Nichtregierungsorganisationen.



Uganda – medizinische Versorgung in unserer Hoffnungszeichen-Klinik



Libanon – Nothilfe nach Explosionskatastrophe



Südsudan – Bildung gegen Armut und Hunger



DR Kongo – Spezialnahrung für mangelernährte Kinder



Bergkarabach – Leben in Elend und Not

Organisation und Struktur

Hoffnungszeichen ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Die Menschen der einzelnen Organisationseinheiten engagieren sich haupt- oder ehrenamtlich.

Zum Ende des Berichtsjahrs beschäftigte Hoffnungszeichen 28 Mitarbeitende am Vereinssitz in Konstanz, 24 in Uganda, zwölf in Kenia und weitere zwei waren in mehreren afrikanischen Ländern aktiv. Zwei projektgebundene Mitarbeiter engagieren sich in Armenien. Die Zahl der Vereinsmitglieder betrug 26.

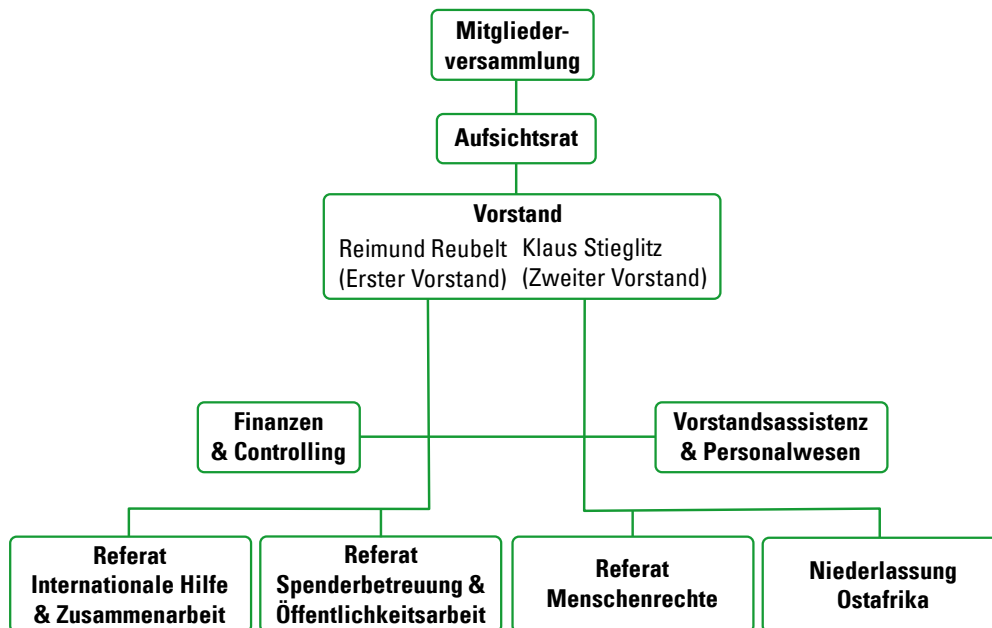
Die Arbeitsfelder Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit haben direkten Einfluss auf den Aufbau des Vereins. Doch keine Organisationseinheit steht für sich allein, sondern wird durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten und Stabsstellen in ihren Aufgaben unterstützt.

Zusätzlich zum Hauptsitz in Konstanz hat Hoffnungszeichen in Osteuropa und vor allem in Ostafrika im Laufe der Jahre eigene Strukturen geschaffen. Von Eriwan (Armenien) und Nairobi

(Kenia) aus implementieren und steuern die dortigen Mitarbeitenden Projekte in der jeweiligen Region. Insbesondere die zahlreichen Einsätze im zentralen Ostafrika werden von Nairobi aus koordiniert, so z. B. der Aufbau und Betrieb einer Gesundheitseinrichtung in Uganda.

Neben den direkt in den Projekten Involvierten arbeiten in Nairobi und insbesondere in Konstanz Fachkräfte in den Bereichen Sekretariat, Finanzbuchhaltung, Öffentlichkeitsarbeit und Spenderbetreuung.





Aufsichtsrat (v. l. n. r.): Manfred Steiner, Stefan Daub, Pfr. Wilhelm Olschewski, Pfrin. Sibylle Giersiepen



Hauptamtlicher Vorstand (v. l. n. r.): Reimund Reubelt und Klaus Stieglitz

Organe

Die Satzung bestimmt neben dem Vereinszweck auch die Organe von Hoffnungszeichen:

Die **Mitgliederversammlung** tagt in der Regel einmal im Jahr und entscheidet über Satzungsänderungen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder bestehen auch in der Berufung und Entlastung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern und der Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers.

Der hauptamtliche **Vorstand** führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Er setzt sich aus dem Ersten Vorstand und dem Zweiten Vorstand zusammen.

Der ehrenamtliche **Aufsichtsrat** besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und ist für die strategische Führung und die Kontrolle des geschäftsführenden Vorstands zuständig. Gemäß Satzung nimmt der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen.

Transparenz und Kommunikation

Wir wissen: Ihr Vertrauen ist ein Fundament unserer Arbeit. Mit hohen Qualitätsstandards und offener Kommunikation suchen wir, Ihrem Vertrauen gerecht zu werden.



Weiterführende
Informationen unter:
www.spendenrat.de
www.fundraisingverband.de
www.venro.org
www.hoffnungszeichen.de

Verantwortungsvolles Handeln

Ein effektiver, effizienter und sorgfältiger Einsatz der uns anvertrauten Spenden hat höchste Priorität. Dies sollen eine Reihe interner Mechanismen und Richtlinien sowie die Verpflichtung auf strenge externe Grundsätze gewährleisten. Über deren Einhaltung wacht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer, der zudem Bücher und Finanzen prüft. Bestätigung findet unser Vorgehen u. a. durch das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats.

Hoffnungszeichen e.V. ist Unterzeichner der Initiative Transparente Zivilgesellschaft und veröffentlicht die zehn zentralen Transparenzinformationen. Auch die Mitgliedschaft bei VENRO unterstreicht unseren Anspruch in Bezug auf Transparenz und Organisationsführung. Nicht zuletzt erkennt das Finanzamt Konstanz unser Engagement als gemeinnützig an.*

Werbung für die gute Sache

Neben Institutionen des Bundes, Unternehmen sowie Stiftungen zählen

vor allem private Spenderinnen und Spender zu unseren Förderern. Um unsere Vereinszwecke zu realisieren, braucht es eine professionelle Mittelbeschaffung. Im Rahmen dieses Fundraisings werden relevante Informationen aufbereitet und Spendern sowie Interessierten zugänglich gemacht – beispielsweise in Form unseres Monatsmagazins, Internetartikeln oder dieses Jahresberichts.

Insbesondere gedruckte Spendenaufrufe sind ein effektiver Weg, Menschen für unsere Projekte zu gewinnen. Unsere Internetseite www.hoffnungszeichen.de bietet weitere Informationen. Auch per E-Mail-Newsletter und in den sozialen Medien erreichen wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – oft auch mit Filmberichten aus den Projekten.

Gerne unterstützt Hoffnungszeichen Schulklassen oder Gemeinden bei Sammelaktionen. Zudem präsentieren wir unsere Arbeit bei Messen, Vorträgen oder Veranstaltungen. Auch Geburts-

* Letzter Freistellungsbescheid vom 22.04.2021 unter St.-Nr. 09041/07891.



Mitarbeiter (r.) der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft WISTA AG haben den Jahresabschluss 2020 von Hoffnungszeichen geprüft.

tage, Jubiläen oder Hochzeiten können einen Spendenanlass darstellen.

Mit unserer Pressearbeit machen wir gezielt auf Missstände aufmerksam und weisen auf unsere Anliegen hin.

Das ist uns wichtig

Zum Schutz von Spenderdaten ergreift Hoffnungszeichen organisatorische und sichere technische Maßnahmen. Spenderadressen werden ausschließlich für eigene Zwecke genutzt. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt strikt nach den Regelungen der Datenschutz-Grundverordnung und wird von einem externen Datenschutzbeauftragten begleitet.

Hoffnungszeichen hat bei allen Werbemaßnahmen die Kosten im Blick. Fundraising-Aktivitäten werden erfolgsunabhängig vergütet. Mitarbeiter werden in Anlehnung an den TVöD entlohnt. Auf eine direkte Ansprache von Interessenten auf der Straße oder an der Haustür verzichten wir.

Unsere ethischen Leitlinien basieren auf Verhaltenskodizes und Regelungen von VENRO oder dem Deutschen Fundraising Verband. Wenn wir über unsere Arbeit berichten und für sie werben, vergessen wir niemals was wesentlich ist: Im Mittelpunkt steht die Wertschätzung für die Hilfeempfangenden und die Spenderinnen und Spender.

Mittelverwendung Geschäftsjahr 2020 (Aufwendungen in Mio. EUR)

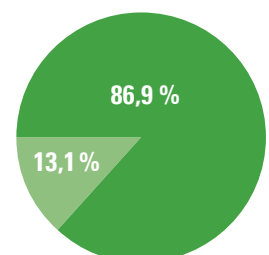
Satzungsgemäße Arbeit	8,29
- Projektarbeit	6,12
- Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit	0,92
- Personal und Abschreibungen	1,25
Verwaltungskosten	1,25
- Werbung	0,75
- Verwaltung	0,50
Gesamt	9,54

86,9 % Satzungsgemäße Arbeit

64,1 % Projektarbeit
9,7 % Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit
13,1 % Personal und Abschreibungen

13,1 % Verwaltungskosten

7,9 % Werbung
5,3 % Verwaltung



Schwerpunktthemen

Kurzfristig helfen, langfristig wirken, menschliche Grundbedürfnisse befriedigen. Im Folgenden sind die sieben Schwerpunktthemen von Hoffnungszeichen beschrieben.



Nahrung

Wir sorgen dafür, dass Menschen in Notlagen über ausreichend Nahrungsmittel verfügen. Wir unterstützen sie, sich selbst mit Nahrung zu versorgen und übergeben Saatgut, Werkzeug und wenn nötig Essensrationen.



Gesundheit

Nach wie vor sterben Menschen an Krankheiten, die eigentlich gut behandelbar wären. Hoffnungszeichen stellt in vielen Projekten die Gesundheitsversorgung sicher und informiert über Krankheitsprävention.



Menschenrechte

Hoffnungszeichen nimmt gezielt Einfluss, um die Menschenrechtslage weltweit zu verbessern. Wir informieren über Missstände und bauen Druck gegenüber Verantwortlichen auf.





Überschwemmungen, Erdbeben, Gewalt, Hunger – häufig ist sofortige materielle Hilfe gefragt. Dabei arbeiten wir mit Partnern vor Ort zusammen, die wissen, was die Betroffenen dringend benötigen, z. B. sauberes Trinkwasser, Hygieneprodukte oder Notunterkünfte.



Not- & Katastrophenhilfe



Armut betrifft Millionen Menschen weltweit. Hoffnungszeichen unterstützt sie dabei, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern, z. B. durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten.



Armutsbekämpfung



In vielen Ländern haben vor allem die Armen keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Hoffnungszeichen hilft mit dem Bau von Trinkwasser-Brunnen, Wasserspeichern und einfachen sanitären Anlagen sowie mit Hygieneschulungen.



Wasser



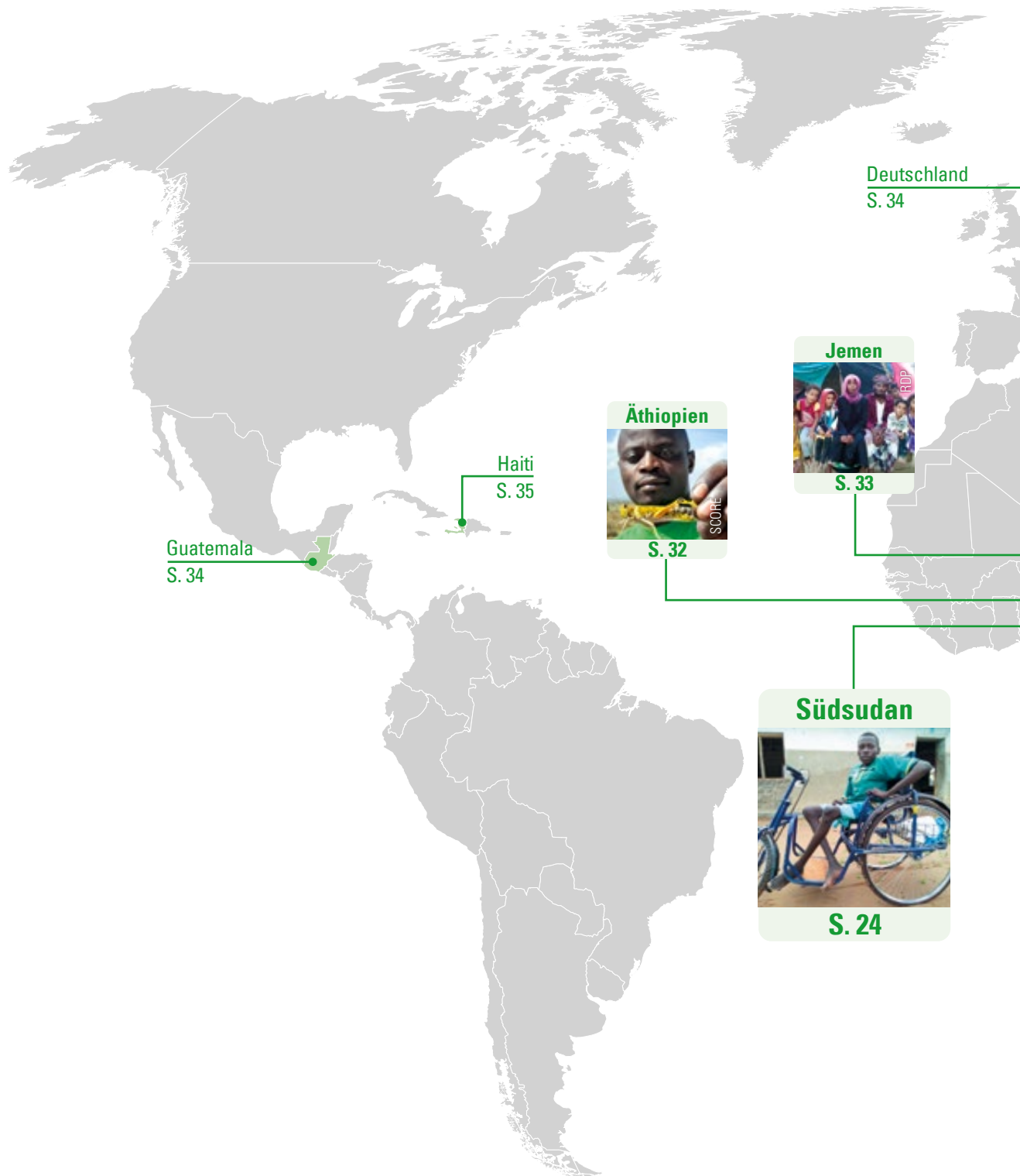
Bildung ist wichtig, um Armut zu überwinden und selbstbestimmt zu leben. Wir ermöglichen auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Bildungsangeboten.



Bildung & Soziales

Projektländer weltweit

Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich weltweit auf vielfältige Art und Weise. Erfahren Sie mehr über unsere Schwerpunktländer im zentralen Ostafrika, die weiteren Projektländer und die jeweilige Arbeit vor Ort auf den folgenden Seiten.



Deutschland
S. 34

Jemen

S. 33

Äthiopien

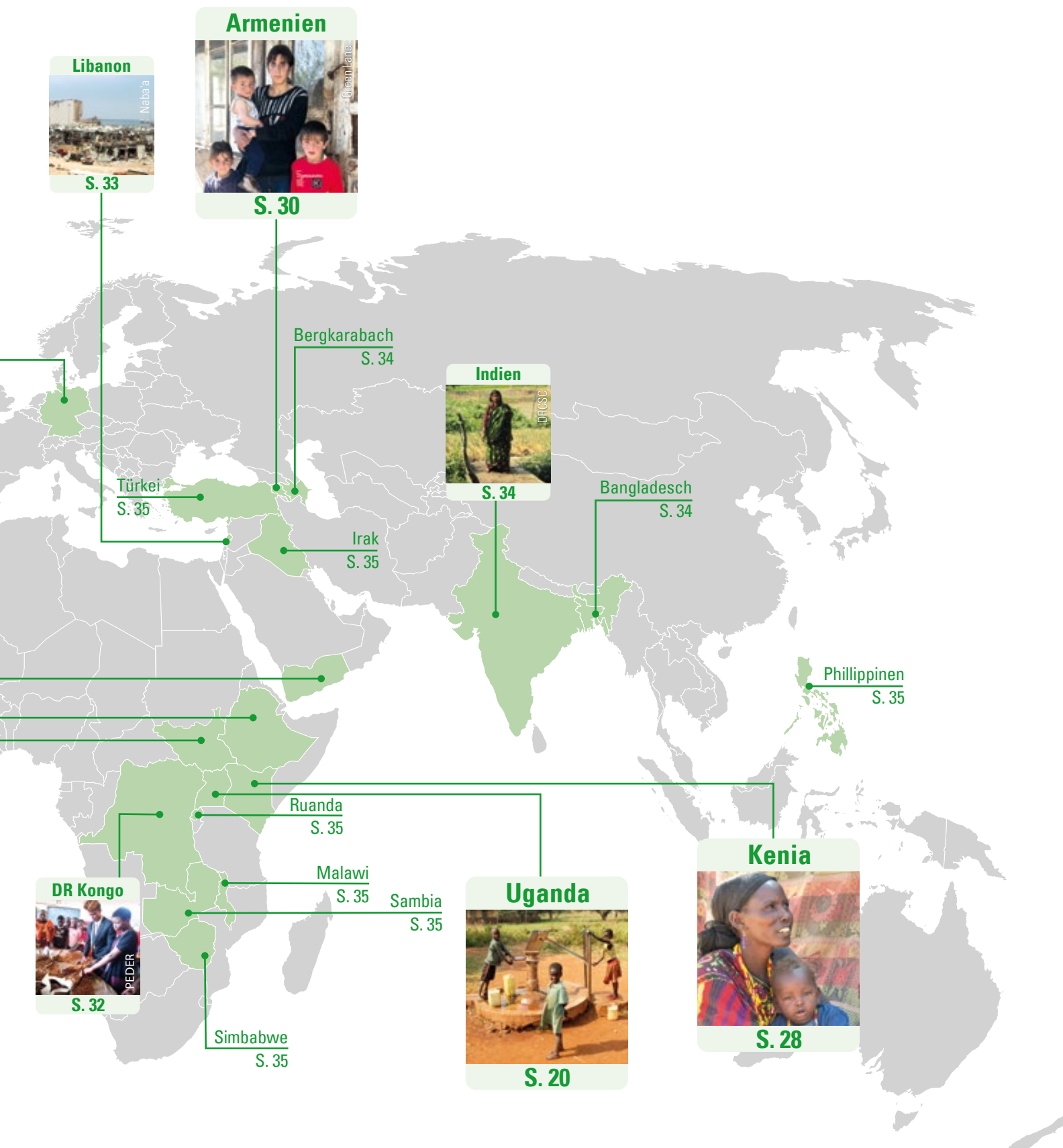
S. 32

Haiti
S. 35

Guatemala
S. 34

Südsudan

S. 24



Unser Einsatz in Zahlen

Dargestellt werden die satzungsgemäßen Aufwendungen im Berichtsjahr 2020. Länder, in denen Hoffnungszeichen Projekte durchführte, sind detailliert aufgelistet.

Land	Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit	Menschenrechte	Erreichte Personen
 Armenien	591.375 € Errichtung und Bewirtschaftung von Himbeerplantagen und Schafsverteilung, Übergabe von Nahrungsmitteln, medizinische Behandlung, Coronahilfe		4.577
 Äthiopien	261.381 € Flut-, Dürre-, Wüstenheuschrecken- und Covid-19-Nothilfe, medizinische Beratung und Behandlung, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel und Hygieneartikel, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen		213.877
 Bangladesch	91.224 € Nothilfe, Verbesserung der Gesundheitssituation, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen		135
 Bergkarabach (Aserbaidshan)	75.779 € Übergabe von Nahrungsmittelpaketen, Unterstützung eines Prothesenzentrums		510
 Deutschland	40.406 € Vorbereitung auf humanitäre Notlagen		27
 DR Kongo	498.957 € Landwirtschaftliche Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Entwicklung von Brunnen, Mittagessen für Straßenkinder		28.620
 Guatemala	124.468 € Übergabe von Nahrungsmittelpaketen, medizinische Untersuchungen, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen		2.652
 Haiti	9.091 € Vorbereitung auf humanitäre Notlagen		15
 Indien	260.828 € Wiederaufforstung von Mangrovenwäldern, Schaffung alternativer Einkommensquellen, Übergabe von Nahrungsmitteln		112.653
 Irak	36.680 € Vorbereitung auf humanitäre Notlagen		15
 Jemen	136.876 € Hygieneaufklärung, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel und Hygieneartikel		202.359



Land	Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit	Menschenrechte	Erreichte Personen
 Kenia	434.673 € Ärztliche Beratung und Behandlungen, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel und Hygieneartikel sowie Medikamente und Wasser, Cholera- und Covid-19-Nothilfe, Unterstützung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen	17.501 € Frauen in ihren Rechten bestärken	121.408
 Libanon	150.727 € Übergabe von Nahrungsmitteln, psychologische Hilfe für Kinder, medizinische Versorgung in Beirut		4.625
 Malawi	242.515 € Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Übergabe von Werkzeugen, Bau von Getreidesilos		23.000
 Philippinen	65.543 € Vorbereitung auf humanitäre Notlagen		124
 Ruanda	106.602 € Toilettenbau, Verlegungen von Wasserleitungen, Hygieneaufklärung		3.645
 Sambia	10.038 € Bewusstseinsbildung durch Aufklärungskampagnen		10.000
 Simbabwe	63.735 € Nahrungsmittel-Nothilfe, Ernährungssicherheit, Übergabe von Sachspenden wie Schulmaterialien, Saatgut und Rollstühlen		11.399
 Südsudan	1.427.856 € Toilettenbau in Schulen, Training für Lehrer, Rollstühle für körperlich beeinträchtigte Schüler und Lehrer, Bildungsradio, Rehabilitierung von Tiefbrunnen, Fürsorge für mangelernährte Kinder, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel und Hygieneartikel, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen	283.390 € Informationskampagne und -recherche zur Trinkwasserverschmutzung durch die Ölindustrie, Hilfe für psychisch Kranke	728.172
 Türkei		116.921 € Bildung	448
 Uganda	1.557.848 € Basisgesundheitsversorgung im ländlichen Raum, Schulungen in Anbaumethoden u. a. für Flüchtlinge und verbessertem Marktzugang, Zugang zu Wasser und sanitären Anlagen, Übergabe von Hilfsgütern zum Schutz vor Covid-19	27.973 € Klimawandel-Analyse	203.575
Summe Projektländer	6.186.602 €	445.785 €	1.671.836
Sonstige Projektumlagen inkl. Sachspenden	999.900 €	14.443 €	
Kampagnen- & Öffentlichkeitsarbeit	575.802 €	69.674 € *	
Summe	7.762.304 €	529.902 €	

*Petitionskampagnen zu Menschenrechtsfällen in Algerien, Burkina Faso, China, Honduras, Indien, Kamerun, Kolumbien, Kuba, Nigeria, Pakistan, Philippinen, Russland, Südsudan, Sudan, Usbekistan, Vereinigte Arabische Emirate

Uganda:

Damit das Land die Menschen ernährt

Der Ausbau der medizinischen Versorgung und die Stärkung der bäuerlichen Gemeinschaften helfen, die Lebensqualität der ländlichen Bevölkerung zu verbessern.

Republik Uganda



Einwohner: 44,3 Mio.

HDI*: 159 (0,544)

Obwohl reich an Ressourcen, gilt Uganda als eines der ärmsten Länder der Welt. Das tropisch-feuchte Land leidet zunehmend unter Wassermangel.

- Die Entwässerung von Feuchtgebieten, Abholzung und Überweidung führen zu ökologischen Katastrophen.
- Pro 12.000 Einwohner gibt es nur einen Arzt.



Eröffnung der Klinik in Kosike

Akute Unterernährung und eine hohe HIV-Infektionsrate sind Alltag vieler Menschen im Distrikt Amudat. Mehr als jeder Zweite hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Um rund 20.000 Menschen grundlegende medizinische Versorgung zu ermöglichen, betreibt Hoffnungszeichen gemeinsam mit unserem Projektpartner, der Diözese Moroto, eine Klinik in der Ortschaft Kosike. Schon vor der offiziellen Eröffnung behandelten sechs Klinikmitarbeiter an zweimal wöchentlich stattfindenden Behandlungstagen viele Patienten. Seit ihrer Einweihung im November 2019 bietet die Klinik ein Ernährungsprogramm für mangelernährte Kinder, Ernährungskurse für Mütter, medizinische Betreuung von Schwangeren, Geburtshilfe und ein Impfprogramm an.

Verletzte und Kranke werden sowohl ambulant als auch stationär behandelt. Mustangärten und Nutztiere dienen der Vermittlung von ertragreicher Landwirtschaft. Eine „fahrende Krankenstation“ bringt zudem Hilfe in abgelegene Ortschaften rund um Kosike. In der Corona-Pandemie wurden zusätzlich Maßnahmen ergriffen, um Covid-19-Patienten behandeln zu können.

Das haben wir erreicht: Behandlung von 5.000 Patienten, Impfungen für 720 Säuglinge, Spezialnahrung für rund 150 mangelernährte Kinder. Mehr als 1.800 Menschen wurden mit der „fahrenden Krankenstation“ erreicht.

Perspektive: Der Betrieb der Klinik wird fortgesetzt.



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Basisgesundheitsversorgung im ländlichen Raum, Schulungen in Anbaumethoden u. a. für Flüchtlinge und verbessertem Marktzugang, Zugang zu Wasser und sanitären Anlagen, Übergabe von Hilfsgütern zum Schutz vor Covid-19, Klimawandel-Analyse

Gesamtausgaben: 1.585.821 €

Anzahl Projekte: 7

Erreichte Personen: 203.575

Projektpartner: Adraa Agriculture College, Caritas Moroto, Diözese Moroto, MapTailor, SOCADIDO, Cooperation & Development

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Themen:

Existenzsicherung durch Landwirtschaft

Im Nordwesten Ugandas finden insbesondere Menschen aus dem Südsudan, aber auch der DR Kongo Zuflucht. Am Adraa Agriculture College im Distrikt Arua erhalten Geflüchtete sowie Einheimische die Möglichkeit, sich landwirtschaftliche und unternehmerische Grundkenntnisse anzueignen. Betrieben wir die Landwirtschaftsfachschule in Adraa von Franziskanerbrüdern sowie der Diözese Nebbi. In den Kursen lernen die Teilnehmenden, wie sie nachhaltig Gemüse anbauen, Geflügel halten oder Baumsetzlinge ziehen können. Zudem werden „Multiplikatoren“ ausgebildet, die ihr Wissen an andere weitergeben. Einer davon ist der 31-jährige Lukwang Andrew, der seine sechsköpfige Familie mittlerweile gut mit seiner Landwirtschaft versorgen kann. „Mein früheres Leben war

geprägt von Not. Jetzt bin ich zuversichtlicher. Ich habe das Gefühl, dass ich nicht der Einzige sein sollte, der von dem, was ich auf der Schule in Adraa gelernt habe, profitiert. Deshalb bin ich froh, meine neuen Fähigkeiten weitergeben zu dürfen.“ Darüber hinaus werden die räumlichen Kapazitäten der Landwirtschaftsfachschule erweitert. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.

Das haben wir erreicht: 1.137 Menschen haben die Ausbildung absolviert. 25 Multiplikatoren haben Demonstrationsgärten angelegt und dadurch 498 Menschen erreicht.

Perspektive: Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren – es endet im September 2021.



*Der Human Development Index – kurz: HDI – ist ein Wohlstandsindikator für Staaten. Er berücksichtigt u. a. das Pro-Kopf-Einkommen, die Lebenserwartung oder die Anzahl an Schulfahren. Angegeben ist der Rang des Landes mit Stand 2019 (von insgesamt 189 Ländern).



Einsatz gegen den Klimawandel

Zunehmende Veränderungen der Regen- und Dürrezeiten sowie des allgemeinen Klimas stellen die Bevölkerung rund um die Gemeinde Awoja in der Region Teso vor neue Herausforderungen. In unserem Projekt gemeinsam mit SOCADIDO wird sowohl das bedrohte Ökosystem regeneriert als auch die Landwirtschaft effizienter gestaltet und diversifiziert, um eine nachhaltigere Einkommenssituation für die Bevölkerung zu schaffen. Dadurch sollen die Auswirkungen des Klimawandels abgemildert werden. Das Projekt wird vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung unterstützt.



tion: 120 Radio-Nachrichten zur Aufklärung, Errichtung von 51 Handwasch-Gelegenheiten; Bereitstellung von 51 Boxen Seife, 51 Handdesinfektionsmitteln, 1.820 Schutzmasken, 91 Boxen Schutzhandschuhen und Schutzanzügen.

Perspektive: Das dreijährige Projekt läuft bis Dezember 2021. Ziel sind weitere Schulungen sowie die Pflanzung von insgesamt 600.000 Baumsetzlingen, die als Obstbäume oder Wald zum Einkommen der Haushalte beitragen sollen.

Das haben wir erreicht: U. a. Produktion von 426.000 Baumsetzlingen, 1.155 Schulungen mit insgesamt rund 25.000 Teilnehmenden, Installation von 2.880 energiesparenden Herden für ältere Menschen oder Menschen mit Beeinträchtigung, Bereitstellung von dürreresistenten bzw. flutrobusten Pflanzen. Zur Covid-19-Präven-



Sauberes Wasser für die Menschen in Kosike

Die nomadisch geprägte Bevölkerung im Distrikt Amudat ist durch klimatische Veränderungen immer stärkerem Wassermangel ausgesetzt. Die daraus resultierende fehlende Hygiene begünstigt die Verbreitung von Krankheiten, auch von Covid-19. Die technische Inbetriebnahme eines schon im Vorfeld von der Partnerorganisation Cooperation & Development gebohrten Brunnens, die Analyse des dort gewonnenen Wassers und die Installation von Wassertanks sollen zur Verbesserung der Trinkwasserversorgung und Hygienebedingungen für die Bewohner von Kosike und der umliegenden Dörfer beitragen.

Das haben wir erreicht: Installation des Brunnens, von Wassertanks und Entnahmestellen, Bildung und Schulung eines „Wasserkomitees“ (10 Personen).

Perspektive: Das Projekt ist erfolgreich abgeschlossen.

Gemeinschaft stärken, Ernährung sichern

Gemeinsam mit dem Projektpartner SOCA-DIDO hilft Hoffnungszeichen seit 2017 die Ernährungssicherheit und Einkommenssituation von 2.000 Kleinbauernfamilien in der Region Teso zu verbessern. Teilnehmende Bauern erhalten Schulungen über effiziente Landwirtschaft, Handel, Geldanlagen, Vernetzung und Einkommen. Auch Geschlechterrollen, Krankheiten wie HIV, Menschenrechte und Krisenmanagement werden in den Kursen thematisiert, um das lokale Miteinander zu stärken und die gemeinschaftliche Arbeit zu fördern.

Das haben wir erreicht: Insgesamt profitierten ca. 11.000 Menschen von dieser Initiative.

Perspektive: Das Projekt wurde erfolgreich beendet.



Südsudan:

Hilfe an allen Fronten

Mangelnde Bildung, fehlende medizinische Hilfe und unzureichende Ernährung sind Alltag im Südsudan. Hinzu kommen Menschenrechtsverstöße etwa durch die Ölindustrie.

Republik Südsudan



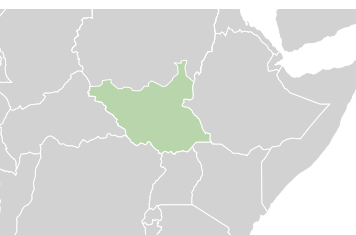
Einwohner: 11,1 Mio.

HDI: 185 (0,433)

Gewaltsame Konflikte sowie Korruption erschweren die Stabilisierung des Landes.

Ernteaussfälle und eine katastrophale Ernährungslage prägen den täglichen Überlebenskampf vieler Menschen.

- Die Analphabetenrate lag 2020 bei 65,5 % – eine der höchsten weltweit. Die erwartete Schulbesuchsdauer beträgt nur 5,3 Jahre.
- 20–34 % der Bevölkerung sind unterernährt.



Bildung als Investition in die Zukunft

Schulbildung ist ein erster Schritt zu einer nachhaltigen Veränderung der unsicheren Lage der Menschen in der Diözese Rumbek. Mit einer Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hat Hoffnungszeichen gemeinsam mit der Diözese Rumbek ein Bildungsprojekt für rund 8.000 Schülerinnen und Schüler ins Leben gerufen. Es umfasst den Bau und die Renovierung von Unterrichtsräumen und Latrinen an zwölf Schulen, die Weiterbildung von Lehrern, psychosoziales Training für traumatisierte Kinder, Förderung von Mädchen und berufliche Ausbildungsmöglichkeiten. Zudem bietet das Projekt eine individuelle Förderung für 50 körperbehinderte junge Menschen. Der gelähmte 20-jährige John Barabbas ist einer von ihnen; ihm wird das Schulgeld gezahlt und ein handbetriebenes Fahrrad zur Verfügung gestellt, damit er zur Schule kommen kann.

Das haben wir erreicht: U. a. Zunahme der Schülerinnenzahl im Abschlussjahrgang um 16 %, Unterstützung für 60 traumatisierte Kinder, 50 Kinder mit speziellen Bedürfnissen erhielten Schulgeld und Schuluniformen, fünf gelähmte Kinder und drei Lehrer erhielten handbetriebene Fahrräder, Bau und Sanierung von Latrinen, Brunnen und Schulgebäuden, Hygiene- und Aufklärungskurse für ca. 1.000 Mädchen und Jungen, Lehrerfortbildungen, Radiosendungen zu sozialen Themen.

Perspektive: Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und endet im Oktober 2022.



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Toilettenbau in Schulen, Training für Lehrer, Rollstühle für körperlich beeinträchtigte Schüler und Lehrer, Bildungsradio, Rehabilitation von Tiefbrunnen, Fürsorge für mangelernährte Kinder, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel und Hygieneartikel, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen, Informationskampagne und -recherche zur Trinkwasserverschmutzung durch die Ölindustrie, Hilfe für psychisch Kranke

Gesamtausgaben: 1.711.246 €

Anzahl Projekte: 14

Erreichte Personen: 728.172

Projektpartner: Diözese Rumbek, MapTailor, New Life Ministry, Sonja Henne, UNIDOR, IBVM Loreto, Mary Mother of Mercy Parish – Malakal, Missionarinnen der Nächstenliebe

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SKala-Initiative, Sternstunden e.V.

Themen:

Nahrung für Kopf und Magen

Rund 1.100 Schülerinnen und Schüler besuchen die von den Loreto-Schwestern betriebene Grundschule in Maker Kuei. Die Kinder erhalten nicht nur den wichtigen Schulunterricht, sondern mit Unterstützung von Hoffnungszeichen auch zweimal täglich gesundes und nahrhaftes Essen – für einige der Jungen und Mädchen die einzigen Mahlzeiten am Tag, denn in vielen Familien der Region fehlt es an Nahrung. Reis, Maisbrei oder Bohnen stehen auf dem Speiseplan. Immer mehr Eltern schicken ihre Kinder deswegen in den Unterricht zu den Ordensschwestern. Sowohl die Einschulungsraten als auch die Unterrichtsbesuche haben sich durch das Schulessen erhöht. „Ich bekomme hier ein Frühstück und ein warmes Mittagessen“, berichtet der 17-jährige David Maluer. „Mit vollem Magen fällt es mir leichter, mich zu konzentrieren und im Unterricht aufzupassen.“ Die meisten Grundschüler sind zwischen

fünf und 14 Jahre alt. David ist älter, denn lange Zeit musste er der Familie bei der Viehzucht helfen. Nun freut sich der Junge, bald seinen Schulabschluss zu haben.

Das haben wir erreicht: 1.146 Kinder vom Kindergartenalter bis zur achten Klasse erhielten jeden Schultag zwei Mahlzeiten. 300 ältere Internatsschülerinnen wurden ganzjährig versorgt.

Perspektive: Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt.





Hilfestellung für Rückkehrer

Zahlreiche Menschen flohen während des Bürgerkriegs aus dem Südsudan. Seit dem Friedensvertrag 2018 kehren viele Vertriebene zurück in die Heimat, in der Hoffnung auf einen Neustart – doch dieser ist beschwerlich. Um den Menschen in ihrer Not zur Seite zu stehen, unterstützte Hoffnungszeichen gemeinsam mit einer örtlichen Kirchengemeinde der katholischen Diözese Malakal die bedürftigsten Rückkehrer der Ortschaft Tonga mit Nahrungsmitteln. Die Hilfsgüter wurden in der Stadt Renk besorgt und per Boot flussaufwärts über den Weißen Nil in die abgeschiedene Region transportiert.



Das haben wir erreicht: 750 Haushalte (rund 3.750 Menschen), insbesondere Alleinerziehende, Alte und Versehrte, erhielten jeweils einen Sack mit 50 kg Sorghum-Hirse.

Perspektive: Das Projekt ist abgeschlossen.

Beistand in Zeiten der Pandemie

Seit vielen Jahren ist die Klinik für die Menschen in Rumbek eine lebenswichtige Anlaufstelle. Von Hoffnungszeichen ab 2012 betrieben, wird sie seit Anfang 2017 von der Diözese Rumbek geleitet. In Zusammenarbeit mit der Klinik bieten die Missionarinnen der Nächstenliebe ein Ernährungsprogramm für mangelernährte Kinder an, wofür Hoffnungszeichen regelmäßig Nahrungsmittel und Hilfsgüter zur Verfügung stellt. Ab Mai 2020 machten sich die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie durch erschwerte Einkaufs- und Transportmöglichkeiten und die Verteuerung lebenswichtiger Produkte bemerkbar.

Das haben wir erreicht: Bereitstellung von Seife, Desinfektionsmittel, Schutzanzügen und Masken, Hygieneschulungen, Handwaschstationen, Lieferung von Lebensmitteln, Hilfsgütern und Medikamenten.

Perspektive: Die Zusammenarbeit wird fortgesetzt.



Verantwortung für saubere Ölproduktion übernehmen

Öffentlich einsehbare Satellitenbilder der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) enthüllen, dass eine der wichtigsten Erdölpipelines des Südsudans marode ist. Durch Leckagen gelangten mehrere Mio. Liter Öl in die Umwelt. Dies und die unsachgemäße Entsorgung von Produktionsabfällen der Erdölindustrie vergiften das Trinkwasser von mehr als 600.000 Menschen. Seit 2008 arbeitet Hoffnungszeichen kontinuierlich an der Aufdeckung der Umweltverschmutzungen in den Ölgebieten des Südsudans, unterstützt die betroffene Bevölkerung und engagiert sich für ein wirksames Lieferkettengesetz.

Das haben wir erreicht: Wissenschaftliche Dokumentation der Ölverschmutzung, Protestnote an die südsudanesisische Regierung, Unterstützung ziviler südsudanesischer Organisationen, Protestnote an Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel zur Initiierung eines Lieferkettengesetzes.

Perspektive: Das Projekt wird fortgesetzt.

Würdigeres Leben für psychisch Kranke

Häufig werden im Südsudan traumatisierte oder geistig beeinträchtigte Menschen im Gefängnis „verwahrt“, weil es keine adäquaten medizinischen Angebote gibt. Wir unterstützen das Gefängnis in Rumbek mit Hilfsgütern und bilden Gefängnispersonal im Umgang mit den Kranken aus. „Dank der Unterstützung von Hoffnungszeichen sind wir in der Lage, psychisch Kranke mit dem Allernötigsten zu versorgen. Durch die Schulungen haben meine Kollegen und ich grundlegende Kenntnisse in der Behandlung dieser Menschen erhalten“, erklärt Gefängnisleiter Jacob Maker.

Das haben wir erreicht: 60 psychisch Kranke erhielten Betreuung, Nahrungsmittel, Medikamente und Kleidung. Das Gefängnispersonal und die medizinischen Mitarbeiter werden sensibilisiert und erhalten Fortbildungen im Umgang mit den Erkrankten.

Perspektive: Das Projekt bewährt sich seit Anfang 2016 und wird fortgesetzt.



Kenia:

Nothilfe und Gesundheitsfürsorge

Durch den Klimawandel kommt es immer häufiger zu Wetterextremen. Die Versorgung mit Wasser, Nahrung und Medizin ist vielerorts mangelhaft.

Republik Kenia

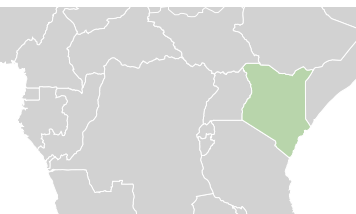


Einwohner: 52,6 Mio.

HDI: 143 (0,601)

Die Corona-Pandemie hat viele Kenianer arbeitslos gemacht. Familien hungern, Kinder sind mangelernährt. Vor allem im ländlichen Norden ist die Not groß.

- Die Säuglingssterblichkeit lag 2019 bei 38/1.000 Geburten, die Müttersterblichkeit bei 342/100.000 Geburten.
- Das Wirtschaftswachstum stagnierte 2020 durch die Covid-19-Pandemie nahezu.



Mobile Klinik und Gesundheitsfürsorge

Wetterextreme in den Gemeinden Illeret und Dukana im nordkenianischen Bezirk Marsabit zerstören die Lebensgrundlage der Menschen. Mitarbeiter von Hoffnungszeichen fahren mit einer „mobilen Klinik“, einem Geländewagen mit medizinischer Ausrüstung, regelmäßig in die abgelegenen Gebiete. Das Team untersucht und behandelt dabei die gängigsten Krankheiten, und mangelernährte Kinder erhalten Spezialnahrung. Auch Nahrungsmittel werden verteilt. Die Corona-Pandemie verschärfte die bereits dramatische Situation, weshalb wir unsere Hilfe um Corona-Präventionsmaßnahmen erweitert haben. In den isolierten Regionen sind Frauen während der Schwangerschaft und Geburt oft auf sich gestellt. Auch Malaria wird zur Gefahr. Im Gesundheitszentrum Illeret führen wir Behandlungen, Fürsorge für mangelernährte Kinder, Schwangerschaftsvor- und nachsorge sowie Geburtshilfe und Gesundheitskurse durch.

Das haben wir erreicht: U. a. Schutzausrüstungen für medizinische Helfer, Verteilung von Wasser und Seife an rund 4.500 Haushalte, Behandlung von ca. 6.000 Patienten, Vorsorge für rund 800 werdende Mütter, Schulung von 33 Gemeindegesundheits Helfern, vollständige Impfung von 289 Kleinkindern, Aufnahme von 1.445 Kinder unter fünf Jahren im Ernährungsprogramm, davon 601 gesund entlassen.

Perspektive: Die Projekte werden im Geschäftsjahr 2021 fortgesetzt.



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Ärztliche Beratung und Behandlungen, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel und Hygieneartikel sowie Medikamente und Wasser, Choleraausbruch- und Covid-19-Nothilfe, Unterstützung für Kinder mit besonderen Bedürfnissen, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen

Gesamtausgaben: 452.174 €

Anzahl Projekte: 11

Erreichte Personen: 121.408

Projektpartner: MIDP, PISP, DDO

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SKala-Initiative, BILD hilft e.V.

Themen:

In der Not bei den Menschen

Ende 2019 zerstörten Überschwemmungen und Erdbeben im Bezirk West Pokot ganze Landstriche. Hoffnungszeichen war vor Ort, um Betroffenen mit lebensnotwendigen Gütern beizustehen.

Das Armenviertel Kibera in Kenias Hauptstadt Nairobi gilt mit rund 250.000 Bewohnern als größter Slum Afrikas. Die Bewohner leben auf engstem Raum in Armut; oftmals teilen sich bis zu 50 Familien eine Latrine. Während der Pandemie verteilten wir zur Krankheitsprävention und Ernährungssicherung Hilfsgüter.

Als Folge von Überschwemmungen brach im Norden Kenias die Cholera aus. Um deren Verbreitung in der Region Illeret einzudämmen, wurden in der Bevölkerung Gesundheits- und Hygienemaßnahmen durchgeführt.

862 Haushalte der Saru-Siedlung in Dukana wurden 2019 aufgrund von lokalen Konflikten und Dürre zu Binnenflüchtlingen. Wir waren mit Nothilfe vor Ort.

Das haben wir erreicht: Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln, Medikamenten, Wasserkaristern und Decken an Betroffene der Flut im Westen Kenias. 90 von Frauen geführte Haushalte (ca. 450 Personen) im Slum Kibera erhielten über drei Monate hinweg Seife und Nahrungsmittel.

Ca. 2.000 Menschen in der Gemeinde Illeret profitierten von den Cholerapräventionsmaßnahmen.

Rund 2.500 Binnenvertriebene (500 Haushalte) wurden mit Nahrung und Wasser versorgt.

Perspektive: Die Nothilfeprojekte sind abgeschlossen.



Armenien:

Ungewisse Zukunft

In Armenien sind nicht erst seit dem neu entflammten Konflikt mit Aserbaidschan Not und Armut groß. Wir helfen in Krisensituationen genauso wie mit langfristigen Perspektiven.

Republik Armenien



Einwohner: 3,0 Mio.

HDI: 81 (0,776)

Armenien gehört zu den frühesten christlichen Kulturen. Konflikte mit Nachbarländern bremsen die Entwicklung des Landes.

- Die Arbeitslosigkeit betrug 2020 rund 20 %, in der Region Schirak über 40 %.
- Beim Krieg um Bergkarabach im Herbst 2020 starben etwa 4.000 armenische Soldaten.



Perspektiven für Kleinbauern

In Kooperation mit unserem lokalen Projektpartner Green Lane führen wir Schulungen durch, um Kleinbauern im Ort Haykavan wirtschaftliches Arbeiten und eine solide Existenzgrundlage mit dem Anbau von Himbeeren zu ermöglichen. In den Kursen werden Teamarbeit, Anbau und Pflege, der Einsatz von Hilfs- und Düngemitteln, Spalierbau und die Vermarktung der Ernte behandelt. Dabei erarbeiten die Gruppen auch gemeinsam Lösungen für Probleme wie negative Witterungseinflüsse oder Schädlingsbefall. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fanden einige Kurse online statt.

Das haben wir erreicht: Die Existenzgrundlage von 144 Haushalten hat sich durch die Ausgabe von effizienterem Saatgut und durch effiziente Anbau-, Bewässerungs- und Erntelagerungsmethoden verbessert.

Perspektive: Das dreijährige Projekt endet zu Beginn des kommenden Berichtsjahrs.

Unterstützung in der Pandemie

Im strukturschwachen Norden Armeniens sind die Auswirkungen des pandemiebedingten Lockdowns für viele Familien schnell existenzbedrohend geworden. Mit einem Corona-Nothilfeprojekt unterstützten wir Kleinbauernfamilien in den Ortschaften Gegharkunik, Schirak, Tavush und Lori mit Hygieneartikeln, Saatgut und Nahrungsmitteln. Die Alleinerziehende Lilit Chichyan ist eine der Empfängerinnen und besonders dankbar für das Saatgut und die Setzlinge, die sie als Projektteilnehmerin von unserem lokalen Partner Green Lane rechtzeitig zur Aussaatzeit erhielt.

Das haben wir erreicht: 200 Familien wurden durch das Projekt versorgt.

Perspektive: Das als Nothilfe konzipierte Projekt ist abgeschlossen.



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Errichtung und Bewirtschaftung von Himbeerplantagen und Schafsverteilung, Übergabe von Nahrungsmitteln, medizinische Behandlung, Coronahilfe

Gesamtausgaben: 591.375 €

Anzahl Projekte: 6

Erreichte Personen: 4.577

Projektpartner: Green Lane

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Peter-Osypka-Stiftung

Themen:

Hilfe im eiskalten Winter

Das verheerende Erdbeben von 1988 hat Nordarmenien schwer geschädigt und vielen alles genommen. Noch heute leben deshalb viele Familien in bitterer Armut. Teilweise wohnen die Menschen noch immer in zerstörten Häusern oder Behelfscontainern. In zwei jährlichen Hilfsaktionen – jeweils zu Beginn und gegen Ende des Winters – übergeben unsere Mitarbeiter Wigen Aghanikjan und Aljona Zeytunyan in der Provinz Schirak Lebensmittelpakete, Seife und Waschpulver an bedürftige Haushalte. Die Empfänger sind mittellose Familien, alleinstehende Rentner und Invaliden.

Das haben wir erreicht: Bei jeder der beiden Verteilungen erhalten 150 Familien oder alleinstehende alte Menschen ein Paket mit Lebensmitteln wie z. B. Mehl, Salz, Speiseöl, Nudeln und Konserven. Der Inhalt eines Paketes reicht für mehrere Wochen.

Perspektive: Das Projekt wird fortgesetzt.

Schafe für ein gesichertes Einkommen

Die nordarmenische Provinz Schirak ist von großer Armut geprägt. Es fehlt an Einkommensmöglichkeiten und Nahrung. Die Böden sind nicht für den Gemüseanbau geeignet. Deshalb erhalten Landwirte, ältere Menschen und sozial Benachteiligte in unserem Projekt jeweils fünf Schafe. Tiermedizinische Betreuung und Futter werden zu Beginn gestellt. Die Schafe ermöglichen den Familien, sich selbst zu versorgen und durch den Verkauf von Wolle und Milchprodukten Einkommen zu erwirtschaften. Die ersten drei bei ihnen geborenen Lämmer werden an andere Familien übergeben.

Das haben wir erreicht: 30 Übergaben von jeweils fünf Schafen wurden getätigt, und die Projektteilnehmer in der Folge begleitet.

Perspektive: Nachfolgeprojekte sind geplant.



Dem. Bundesrepublik Äthiopien



Einwohner: 112,1 Mio.
HDI: 173 (0,485)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Flut-, Dürre-, Wüstenheuschrecken- und Covid-19-Nothilfe, medizinische Beratung und Behandlung, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittelpakete und Hygieneartikel, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen

Gesamtausgaben: 261.381 €

Anzahl Projekte: 6

Erreichte Personen: 213.877

Projektpartner: ECC-SDC, SCORE

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SKala-Initiative

Themen:



Gegen Naturgewalten wappnen

In der Region Süd-Omo wurden Maßnahmen gegen die Heuschreckenplage und die Ausbreitung von Covid-19 durchgeführt. Die Region Mirab Abaya ist von unberechenbaren Dürrephasen betroffen. Dort wurden Kleinbauern in neuen Anbaumethoden geschult, und sie erhielten dürreresistentes Saatgut, um sich an die Wetterextreme anzupassen.

› 4.200 Haushalte in Mirab Abaya erhielten Dürrehilfe. 150 Familien in Süd-Omo bekamen finanzielle Hilfe, die Covid-19-Prävention erreichte ca. 5.000 Menschen.

DR Kongo



Einwohner: 86,8 Mio.
HDI: 175 (0,480)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Landwirtschaftliche Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Entwicklung von Brunnen, Mittagessen für Straßenkinder

Gesamtausgaben: 498.957 €

Anzahl Projekte: 3

Erreichte Personen: 28.620

Projektpartner: APICOM, PEDER,

HPP-Kongo

Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

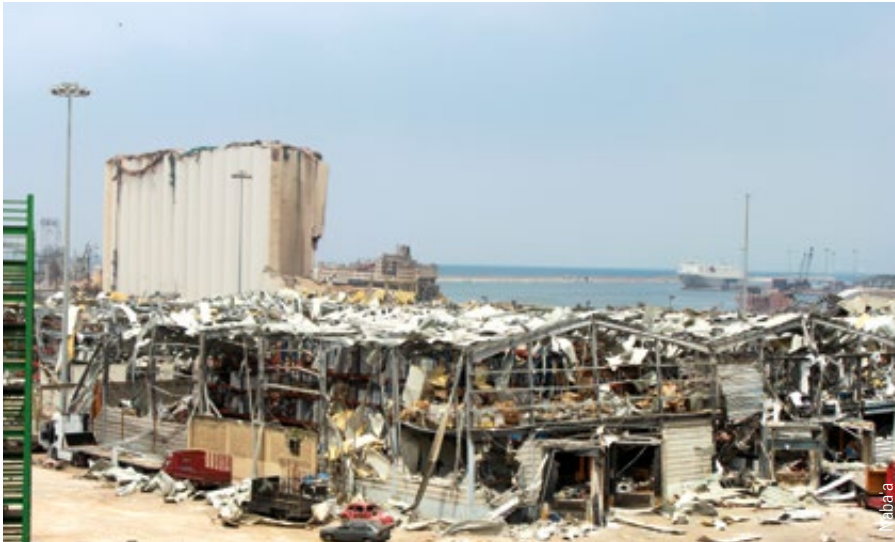
Themen:



Mit Bildung der Not entkommen

Bei unserem Partner PEDER in Bukavu erhalten Straßenkinder in vier Zentren eine Übernachtungsmöglichkeit, tägliche Mahlzeiten, Unterricht, psychologische Betreuung und Rechtsbeihilfe. In Sud-Ubangi unterstützen wir Bauern mit Schulungen zu Anbaumethoden und Vermarktung, zudem erhalten mangelerkrankte Kinder Spezialnahrung.

› Ca. 600 Straßenkinder erhalten bei PEDER Unterstützung. Das Landwirtschafts- und Ernährungsprojekt in Sud-Ubangi erreicht 4.000 Bauern.



Unterstützung für Explosionsopfer

Nach der Explosionskatastrophe in Beirut im August 2020 standen wir Betroffenen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Hygienekits und psychologischer Unterstützung bei. Die psychologische Begleitung von durch die Katastrophe traumatisierten Kindern und Erwachsenen wurde in einem Nachfolgeprojekt intensiviert.

- › Katastrophenhilfe für ca. 1.900 Kinder und 450 Familien und Ältere. Psychologische Unterstützung Traumatisierter.



Libanesische Republik

Einwohner: 6,9 Mio.

HDI: 92 (0,744)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Übergabe von Nahrungsmitteln, psychologische Hilfe für Kinder, medizinische Versorgung in Beirut

Gesamtausgaben: 150.727 €

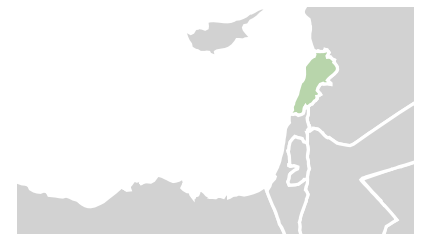
Anzahl Projekte: 3

Erreichte Personen: 4.625

Projektpartner: Development Action without Borders Naba'a, INARA

Kofinanzierung: BILD hilft e.V.

Themen:



Hilfe in einem der ärmsten Länder der Welt

Rund 10 Mio. Menschen im Jemen waren 2020 von Hunger bedroht. Wir unterstützen seit 2017 Bedürftige; im Berichtsjahr 2020 verteilten wir Gutscheine für Lebensmittel wie Mehl, Zucker, Speiseöl, Salz und Bohnen. Um die Ausbreitung von Covid-19 zu bremsen, wurden Gesundheitshelfer geschult, die die Bevölkerung über die Gefahren der Pandemie informieren und aufklären.

- › 100 Familien erhielten Lebensmittelgutscheine. 141 Gesundheitshelfer wurden geschult.



Jemenitische Republik

Einwohner: 29,2 Mio.

HDI: 179 (0,470)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Hygieneaufklärung, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittel und Hygieneartikel

Gesamtausgaben: 136.876 €

Anzahl Projekte: 2

Erreichte Personen: 202.359

Projektpartner: Relief and Development Peer Foundation

Kofinanzierung: –

Themen:



Republik Indien



Einwohner: 1.366,4 Mio.
HDI: 131 (0,645)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Wiederaufforstung von Mangrovenwäldern, Schaffung alternativer Einkommensquellen, Übergabe von Hilfsgütern wie Nahrungsmittelpaketen
Gesamtausgaben: 260.828 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 112.653
Projektpartner: DIW-Vision India, DRCSC
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Themen:



Ökologisches Wirtschaften sichert Existenzen

Zum Schutz des Ökosystems und der Existenzgrundlage der Bevölkerung auf den Sundarban-Inseln wurden in einem dreijährigen Projekt gemeinsam mit den Dorfgemeinschaften langfristige, nachhaltige Strategien entwickelt. Nach dem Zyklon „Amphan“ im Mai 2020 verteilten wir Nahrungsmittel, Kinderkleidung, Küchenutensilien und Plastikplanen an Hilfsbedürftige.

› Ca. 3.000 Menschen wurden in Methoden der nachhaltigen Landwirtschaft geschult. 300 Familien erhielten Hilfe nach dem Zyklon.



Volksrepublik Bangladesch

Einwohner: 163,0 Mio.
HDI: 133 (0,632)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Nothilfe, Verbesserung der Gesundheitssituation, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Gesamtausgaben: 91.224 €
Anzahl Projekte: 3
Erreichte Personen: 135
Projektpartner: BNM, KOINONIA
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, SKala-Initiative

Themen:



Bundesrepublik Deutschland

Einwohner: 83,5 Mio.
HDI: 6 (0,947)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Gesamtausgaben: 40.406 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 27
Projektpartner: –
Kofinanzierung: SKala-Initiative

Themen:



Bergkarabach

Einwohner: 10,0 Mio.
HDI: 88 (0,756)
(Aserbaidshan)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Übergabe von Nahrungsmittelpaketen, Unterstützung eines Prothesenzentrums
Gesamtausgaben: 75.779 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 510
Projektpartner: –
Kofinanzierung: –

Themen:



Republik Guatemala

Einwohner: 17,6 Mio.
HDI: 127 (0,663)

So haben wir geholfen

Aktivitäten: Übergabe von Nahrungsmittelpaketen, medizinische Untersuchungen, Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Gesamtausgaben: 124.468 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 2.652
Projektpartner: FUNDAP
Kofinanzierung: Medicor Foundation, SKala-Initiative

Themen:





Republik Haiti

Einwohner: 11,3 Mio.
HDI: 170 (0,510)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Gesamtausgaben: 9.091 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 15
Projektpartner: Foi et Joie
Kofinanzierung: SKala-Initiative
Themen:



Republik Irak

Einwohner: 39,3 Mio.
HDI: 123 (0,674)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Gesamtausgaben: 36.680 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 15
Projektpartner: AAS-I
Kofinanzierung: SKala-Initiative
Themen:



Republik Malawi

Einwohner: 18,6 Mio.
HDI: 174 (0,483)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Schulungen in verbesserten Anbaumethoden, Übergabe von Werkzeugen, Bau von Getreidesilos
Gesamtausgaben: 242.515 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 23.000
Projektpartner: CADECOM, CICOD
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Themen:



Republik der Philippinen

Einwohner: 108,1 Mio.
HDI: 107 (0,718)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Vorbereitung auf humanitäre Notlagen
Gesamtausgaben: 65.543 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 124
Projektpartner: UCCP
Kofinanzierung: SKala-Initiative
Themen:



Republik Ruanda

Einwohner: 12,6 Mio.
HDI: 160 (0,543)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Toilettenbau, Verlegungen von Wasserleitungen, Hygieneaufklärung
Gesamtausgaben: 106.602 €
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Personen: 3.645
Projektpartner: ARDE/KUBAHO, GHDF
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Themen:



Republik Sambia

Einwohner: 17,9 Mio.
HDI: 146 (0,584)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Bewusstseinsbildung durch Aufklärungskampagnen
Gesamtausgaben: 10.038 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 10.000
Projektpartner: DAPP-Zambia
Kofinanzierung: –
Themen:



Republik Simbabwe

Einwohner: 14,6 Mio.
HDI: 150 (0,571)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Nahrungsmittel-Nothilfe, Ernährungssicherheit, Übergabe von Sachspenden wie Schulmaterialien, Saatgut und Rollstühlen
Gesamtausgaben: 63.735 €
Anzahl Projekte: 3
Erreichte Personen: 11.399
Projektpartner: CADECOM, Caritas Zimbabwe, DAPP-Zimbabwe, LIFE International
Kofinanzierung: –
Themen:



Republik Türkei

Einwohner: 83,4 Mio.
HDI: 54 (0,820)



So haben wir geholfen

Aktivitäten: Bildung
Gesamtausgaben: 116.921 €
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Personen: 448
Projektpartner: Erzdiözese Tur Abdin
Kofinanzierung: –
Themen:

Bilanz

zum 30. September 2020

Aktivseite

	30.09.2020 EUR	30.09.2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.350,00	6.536,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	336.406,00	369.181,00
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	22.820,09	16.711,80
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.330.316,25	3.748.494,40
C. Rechnungsabgrenzungsposten	270.749,55	195.887,82
	4.964.641,89	4.336.811,02

Passivseite

	30.09.2020 EUR	30.09.2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen Freie Rücklagen (§ 62 AO)	3.299.037,29	2.817.550,22
II. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	171.722,59	108.807,19
2. Längerfristig gebundene Spenden	594.628,89	559.473,14
	766.351,48	668.280,33
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	168.310,55	221.080,46
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	602.023,95	559.211,69
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102.342,11	51.384,40
3. Sonstige Verbindlichkeiten	26.576,51	19.303,92
	730.942,57	629.900,01
	4.964.641,89	4.336.811,02

Erläuterung zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Das Geschäftsjahr (GJ) des Vereins betrifft den Zeitraum vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020. Der Jahresabschluss zum 30. September 2020 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB), des Instituts der Wirtschaftsprüfer und den einschlägigen Bestimmungen der Abgabenordnung (AO) für gemeinnützige Organisationen aufgestellt. Die strengerer Vorschriften für sogenannte kleinere Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 HGB wurden freiwillig angewendet. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB) aufgestellt. Die Gliederung wurde an die besonderen Bedürfnisse von Spenden sammelnden Organisationen angepasst – in Anlehnung an die Stellungnahme IDW-RS-HFA 21. Auch wurde die Gewinn- und Verlustrechnung zusätzlich in einer Mehr-Spartenrechnung detailliert aufgestellt. Das erfolgte nach den Vorschriften des Deutschen Spendenrates, dessen Mitglied der Verein ist.

Entsprechend der Vorgehensweise der Vorjahre wurde bei der Ertragsrealisierung nicht lediglich auf die satzungsmäßige Verwendung der Spenden abgestellt. Vielmehr wurden in Vorjahren zugeflossene, nicht zweckgebundene Spenden zum Teil ertragswirksam behandelt und den freien Rücklagen zugeführt. Diese Rücklagenbildung erfolgt mit dem Ziel, die institutionelle Leistungsfähigkeit des Vereins zur Erfüllung seiner satzungsgemäßen Zwecke zu sichern und periodische Einnahmeschwankungen auszugleichen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden unter Berücksichtigung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. HGB erstellt. Die Gliederung richtet sich nach den Vorschriften der §§ 265 und 266 HGB.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Das abnutzbare Sachanlagevermögen wird auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände zwischen drei und 13 Jahren linear abgeschrieben. Wirtschaftsgüter bis 952 € brutto bis einschließlich 30.06. und 928 € brutto im Zeitraum vom 01.07. bis 30.09.2020 wurden sofort abgeschrieben. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten oder am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag sowie bis zur Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Sie bemessen sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen wurden grundsätzlich mit dem Kurs zum Einbuchungszeitpunkt oder mit dem monatlichen Durchschnittskurs erfasst. Verluste aus Kursänderungen zum Bilanzstichtag wurden berücksichtigt. Bankguthaben, Kassenbestände und Bankverbindlichkeiten in Fremdwährungen wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.



Bilanz: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Aktiva – Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Sie werden linear über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bis vier Jahren abgeschrieben. Es handelt sich hier um erworbene und planmäßig abgeschriebene EDV-Programme.

Die Sachanlagen betreffen planmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Büroausstattung unserer Standorte in Konstanz, Berlin, Kosike (Uganda) und Nairobi (Kenia).

Aktiva – Umlaufvermögen

Neben den liquiden Mitteln (Bank- und Kassenguthaben) sind hier Kautioren und Forderungen gegenüber Krankenkassen enthalten.

Aktiva – Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Rechnungen in Höhe von 17 Tsd. €, die dem Folgejahr zuzurechnen sind. Die Erhöhung zum Vorjahr ergibt sich aus der Abgrenzung der Gebäude unserer Klinik in Kosike (Uganda) mit aktuell 254 Tsd. €.

Passiva – Eigenkapital

Den freien Rücklagen wurden aus dem Ergebnis 481 Tsd. € zugeführt, dabei waren 51 Tsd. € aus Erbschaften nach § 62 (3) Nr. 1 AO und 430 Tsd. € aus den Allgemein- und Hinweis Spenden nach § 62 (1) Nr. 3 AO mit maximal 10 % deren Summe.

Passiva – Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Trotz der Zuordnung von Spenden aus den Vorjahren in Form von Verbindlichkeiten zu Projekten (602 Tsd. €), als Resultat der Mittelverwendungsrechnung, hat sich die Gesamtsumme der noch nicht satzungsgemäß verbrauchten Spendenmittel infolge von hohen Spendeneinnahmen erhöht. Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten überwiegend das Anlagevermögen.

Passiva – Rückstellungen

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für das 13. Monatsgehalt (anteilig), Aufbewahrungskosten, Abschluss- und Prüfungskosten, noch nicht genommene Urlaubs- und Reisetage sowie geleistete Mehrarbeitszeit. Sonstige Rückstellungen sind stark vermindert, da aktuell keine Forderungsrisiken bestehen.

Passiva – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden sind in diesem Jahr auf dem hohen Vorjahresniveau geblieben. Ursachen sind hier vor allem die Vorfinanzierung unseres Geldgebers für die SKala-Projekte und erfolgreiche Fundraising-Aktionen für die Länder Jemen und Armenien. Die Projekte in diesen beiden Ländern werden entsprechend erweitert.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten und Dienstleistern, die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem die Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Deutschland.

Ergebnisrechnung: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Einnahmen

Die Zusammensetzung der Spendenerlöse in Höhe von 10.090 Tsd. € ist auf S. 39 ersichtlich. Die deutliche Erhöhung zugeflossener Spenden um insgesamt 1.145 Tsd. € resultiert aus dem Wachstum aller Spendenbereiche. Die Individualspenden inklusive Erbschaften stellen weiterhin den größten Anteil des Spendenaufkommens dar.

Die Spendenerträge (9.949 Tsd. €) ergeben sich dann aus der Summe der Spendenerlöse und der satzungsgemäßen Verwendung von Spenden aus dem Vorjahr (+811 Tsd. €) abzüglich der Spendeneingänge, die in diesem GJ nicht mehr ausgegeben werden konnten (-952 Tsd. €).

Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

Die Projekt-Aufwendungen für humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechtsarbeit zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke betragen 5.606 Tsd. €. Die dafür erforderlichen Personalkosten stiegen um 150 Tsd. € auf 1.168 Tsd. € an. Darin sind nicht nur Kosten der Projekt-Mitarbeiter des Referates Internationale Hilfe und Zusammenarbeit enthalten, sondern auch Kosten für Personal, welches für satzungsgemäße

Arbeit anteilige Leistungen erbracht hat. Bis auf einen Verwaltungskostenanteil sind die Ausgaben für unsere Mitarbeiter der East Africa Branch im Aufwand zur Erfüllung satzungsgemäßer Zwecke enthalten, da sie überwiegend unsere eigenen Projekte vor Ort betreuen. Abschreibungen resultieren aus der Ausstattung bzw. Einrichtung des Büros in Nairobi, zweier Fahrzeuge, die in Nordkenia und Uganda eingesetzt werden, sowie aus Gebäuden und Einrichtung unserer Klinik in Kosike.

Die Aufwendungen für die Spenderinformation in Höhe von 922 Tsd. € ergeben sich insbesondere aus der intensiven Menschenrechtsarbeit im Südsudan (Vergiftung des Grundwassers durch die Ölförderung). Die sonstigen Aufwendungen sind indirekte Kosten, die in Deutschland für die Projektbetreuung und die Projektberichterstattung angefallen sind und den Projekten anschließend zugerechnet werden, z. B. Reise- und Seminarkosten für die Projekte.

Verwaltungsaufwand

Die Personalkosten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 20 Tsd. € erhöht. Die Vergütung aller Mitarbeiter in Deutschland erfolgt in Anlehnung an den TVöD-VKA. Zusätzlich erhalten Mitarbeiter, die in Krisen- und Kriegsgebiete reisen, eine Sonderzulage von monatlich ca. 134 € brutto. Die Vergütung der beiden hauptamtlichen Vorstände erfolgte im Berichtsjahr nach den Entgeltgruppen 15Ü und 15 und ergibt für den Vorstand inkl. einer Vorstandszulage (in Höhe von 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt) ein Gesamtjahresbrutto in Höhe von 203 Tsd. €. Von sämtlichen Personalkosten wurden anteilmäßig Kosten für nicht satzungsgemäße und satzungsgemäße Arbeit pro Mitarbeiter in Konstanz umgelegt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in Deutschland betrug 25. Die Arbeitszeit für eine Vollzeitkraft lag bei 40 Std./Woche. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthalten hauptsächlich EDV-Kosten, Beratungskosten für Datenschutz und Brandschutz sowie Prüfungskosten des Jahresabschlusses.

Werbeaufwand

In der Ergebnisrechnung nach DSR sind die reinen Marketingkosten, d. h. lediglich die Kosten für direkte Spendenaufträge in unseren Magazinen, Beilagen, Mailings und allen anderen Werbeaktionen angegeben. Die Gesamtaufwendungen sind dabei zum Vorjahr um 50 Tsd. € auf 750 Tsd. € gestiegen. Die Verteilung zeigt die hohe Gewichtung der Mailings zu aktuellen Gegebenheiten.

Das Ergebnis des ideellen Bereichs beträgt 404 Tsd. €, 19 Tsd. € höher als im Vorjahr. Hinzu kommen noch die sonstigen Erträge, die sich überwiegend aus Skontoerträgen, Erträgen aus Kursdifferenzen sowie erstatteten Lohnfortzahlungen zusammensetzen. Das sich daraus ergebende Jahresergebnis des GJ 2020 in Höhe von 481 Tsd. € wurde in die freien Rücklagen eingestellt.

Wie im letzten Jahr ist in der vom Deutschen Spendenrat gewünschten Aufgliederung der sonstigen Erträge und Aufwendungen bezüglich der Herkunft ersichtlich, dass mehr als 99 % aller Erträge aus dem Bereich unserer ideellen Tätigkeit stammen.

Informationen zur Veränderung der Verwaltungskosten nach DSR

Der Verwaltungskostenkoeffizient – das Verhältnis von Werbe- und Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamtaufwendungen – beträgt 13,13 % (Vorjahr 13,37 %). Siehe hierzu auch S. 13.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. Konstanz – bestehend aus der Bilanz zum 30.09.2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.10.2019 bis zum 30.09.2020 sowie dem Anhang – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. für das Geschäftsjahr vom 01.10.2019 bis zum 30.09.2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Vereinstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annah-

men nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.



WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

(Th. Rondot)
Wirtschaftsprüfer

(H.-J. Philipp)
Wirtschaftsprüfer

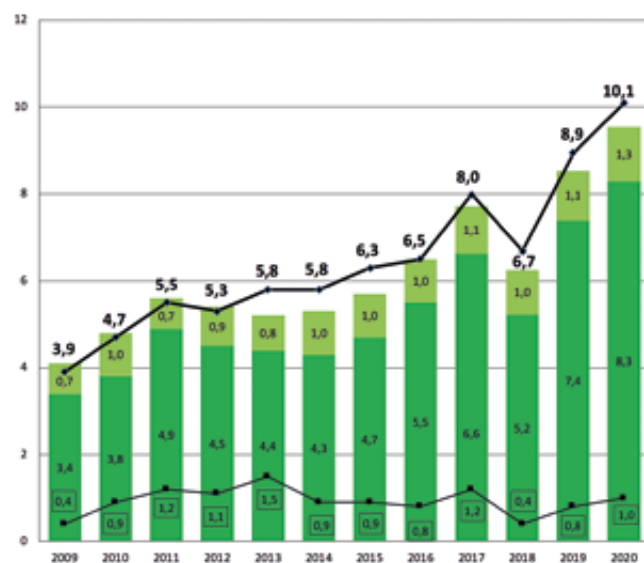


WISTA AG

Mannheim,
den 24. Februar 2021

Entwicklung von Spendeneinnahmen und Aufwendungen

Mio. EUR



- Aufwendungen für Werbung und Verwaltung
- Aufwendungen für satzungsgemäße Arbeit
- Spendeneinnahmen*
- Anteil Sachspenden

Angaben in Mio. EUR je Geschäftsjahr

* im Geschäftsjahr zugeflossene private und öffentliche Zuwendungen, Sachspenden, Erbschaften und Bußgelder

Spendenerlöse

Geschäftsjahr

	2020 EUR	2019 EUR
Geldspenden (monetäre Spenden ohne Erbschaften)	5.878.458,26	5.244.663,51
+ Öffentliche Gelder	2.081.355,12	1.622.646,85
+ Nichtöffentliche Gelder	1.079.220,00	1.216.141,56
+ Bußgelder	700,00	450,00
+ Erbschaftserträge	50.669,40	56.524,29
+ Sachspenden	999.899,86	804.808,46
= Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	10.090.302,64	8.945.234,67
+ verwendete zweckgebundene Spenden des Vorjahres	810.659,69	903.144,73
- noch nicht verwendete Zuwendungen des laufenden Jahres	-951.543,10	-923.683,77
= Spendenerlöse (Ertragswirksames Spenden-aufkommen)	9.949.419,23	8.924.695,63

Mehr-Spartenrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/Bereichen gemäß der Grundsätze des Deutschen Spendenrates

Alle Angaben in EUR		Erfüllung satzungsmäßiger Zwecke / Ideeller Bereich / Zweckbetriebe		
Postenbezeichnung	Tätigkeiten/Aktivitäten	Gewinn- und Verlustrechnung gesamt	Unmittelbare Tätigkeiten	
			Gesamtsumme Unmittelbare ideelle Tätigkeiten / Projekte	davon Humanitäre Hilfe und Entwicklungs- zusammenarbeit
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden		10.090.302,64	10.090.302,64	0
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden		810.659,69	810.659,69	0
3. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres		-951.543,10	-951.543,10	0
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres/Summe Einnahmen ideeller Bereich		9.949.419,23	9.949.419,23	0
Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke				
5 a) Projektzahlungen		-5.605.650,24	-5.605.650,24	-5.539.237,02
5 b) Personalaufwendungen		-1.167.717,19	-1.167.717,19	-992.606,41
5 c) Abschreibungen		-84.349,65	-84.349,65	-77.371,27
5 d) Spenderinformation		-921.749,27	-921.749,27	-748.867,95
5 e) Sonstige Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke		-512.738,97	-512.738,97	-404.220,89
5. Summe Projekt- und satzungsgemäße Kosten		-8.292.205,32	-7.370.456,05	-7.762.303,54
Verwaltungsaufwand				
6 a) Personalaufwendungen		-287.977,87	0	0
6 b) Abschreibungen		-22.309,70	0	0
6 c) Raumkosten		-21.550,26	0	0
6 d) Sonstiger Verwaltungsaufwand		-171.045,54	0	0
6. Summe Verwaltungsaufwand Konstanz/Afrika		-502.883,37	0	0
Werbeaufwand				
7 a) Personalaufwendungen		-206.288,04	0	0
7 b) Abschreibungen		-8.584,74	0	0
7 c) Magazin		-43.477,16	0	0
7 d) Direct Mailings		-252.390,75	0	0
7 e) Beilagen		-97.155,27	0	0
7 f) Sonstiger Druck und Versand		-88.602,35	0	0
7 g) Sonstiger Werbeaufwand		-53.470,61	0	0
7. Summe Werbeaufwand		-749.968,92	0	0
Summe Aufwendungen		-9.545.057,61	-7.370.456,05	-921.749,27
8. Sonstige betriebliche Erträge		77.252,39	68.100,70	0
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,06	0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-127,00	0	0
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		481.487,07	2.647.063,88	-921.749,27
Erträge gesamt (EUR)		10.026.671,68	10.017.519,93	0
Erträge (%)		100,00%	99,91%	0%
Aufwendungen gesamt (EUR)		-9.545.184,61	7.370.456,05	921.749,27
Aufwendungen gesamt (%)		100,00%	-77,22%	-9,66%

Anmerkung:

„Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betreffen. Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betrifft, erkennen lassen.“



	Mittelbare Tätigkeiten					
davon Menschenrechte	Geschäftsführung / Verwaltung	Spendenwerbung	Zwischensumme mittelbare Tätigkeiten	Zweckbetriebe (einschl. Geschäftsführung)	Summe satzungsmäßige Tätigkeiten	Vermögens- verwaltung
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0
-66.413,22	0	0	0	0	-5.605.650,24	0
-175.110,78	0	0	0	0	-1.167.717,19	0
-6.978,38	0	0	0	0	-84.349,65	0
-172.881,32	0	0	0	0	-921.749,27	0
-108.518,08	0	0	0	0	-512.738,97	0
-529.901,78	0	0	0	0	-8.292.205,32	0
0	-287.977,87	0	-287.977,87	0	0	0
0	-22.309,70	0	-22.309,70	0	0	0
0	-21.550,26	0	-21.550,26	0	0	0
0	-171.045,54	0	-171.045,54	0	0	0
0	-502.883,37	0	-502.883,37	0	0	0
0	0	-206.288,04	-206.288,04	0	0	0
0	0	-8.584,74	-8.584,74	0	0	0
0	0	-43.477,16	-43.477,16	0	0	0
0	0	-252.390,75	-252.390,75	0	0	0
0	0	-97.155,27	-97.155,27	0	0	0
0	0	-88.602,35	-88.602,35	0	0	0
0	0	-53.470,61	-53.470,61	0	0	0
0	0	-749.968,92	-749.968,92	0	0	0
0	0	0	-1.252.852,29	0	0	0
0	3.123,18	6.028,51	9.151,69	0	0	0
0	0	0	0	0	0	0,06
0	-127,00	0	-127,00	0	0	0
0	-499.887,19	-743.940,41	-1.243.827,60	0,00	-8.292.205,32	0,06
0	2.996,18	6.028,51	9.024,69	0	0	0,06
0%	0,03%	0,06%	0,09%	0%	0%	0%
0	503.010,37	749.968,92	1.252.979,29	0	8.292.205,32	0
0%	-5,27%	-7,86%	-13,13%	0%	-86,87%	0%

Ausblick & Strategie

Ausrichtung der satzungsgemäßen Arbeit

Die Befriedigung menschlicher Grundbedürfnisse nach Nahrung, Trinken und Sicherheit ist zentrales Anliegen unserer Arbeit. Gemäß unserem Leitbild befindet sich der regionale Schwerpunkt unserer Aktivitäten im zentralen Ostafrika, insbesondere in Uganda, Nordkenia und Äthiopien. Die Gestaltung und Ausführung unserer Menschenrechts- und Hilfsprojekte erfolgt unter dem Blickwinkel der globalen sozialen Verantwortung.

Das Ziel ist, mit eigenem Personal vor Ort Projekte möglichst effektiv zu gestalten und unsere Mittel effizient zu verwenden. Unsere Arbeitsbereiche Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden sukzessive in den neuen Regionen auf- und ausgebaut. Die Themen Nahrung, Gesundheit, Wasser, Armutsbekämpfung sowie Bildung & Soziales sollen auch hier Schwerpunkt unserer Aktivitäten sein.

In der Menschenrechtsarbeit werden wir im Südsudan weiterhin unser Augenmerk auf die 600.000 Menschen richten, deren Gesundheit durch die unsachgemäße Abfallsorgung der Ölindustrie, insbesondere durch das toxisch belastete Grundwasser, gravierend gefährdet ist. Hoffnungszeichen setzt seine Bemühungen fort, die Verursacher dieser Katastrophe für Mensch und Umwelt zu bewegen, ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Auch in anderen Ländern, in denen Menschenrechte, insbesondere die Religionsfreiheit, verletzt werden, engagieren wir uns weiterhin und nutzen hierbei auch unseren UNO-Beraterstatus.

Finanz- und Personalplanung

Die Finanzierung der laufenden Projekte sowie die Durchführung der geplanten Investitionen werden im Planungszeitraum der nächsten fünf Jahre hauptsächlich durch private Spenden, Zuschüsse von institutionellen und öffentlichen Gebern sowie Zinsen und sonstige Erträge sichergestellt.

Die Rücklagen werden vollständig durch liquide Mittel abgedeckt. Der moderate Aufbau von Rücklagen dient dazu, dem Verein eine Fortführung zu ermöglichen, sollten Risiken eine negative Einkommensveränderung nach sich ziehen. Rund ein Drittel der liquiden Mittel werden wir als Notfall- und Katastrophenreserve innerhalb der „Freien Rücklagen“ bereitstellen. Hoffnungszeichen e.V. bemüht

sich um die Anlage seiner liquiden Mittel nach ethischen Gesichtspunkten und dem Grundsatz „Sicherheit vor Rendite“. Für die kommenden fünf Jahre planen wir eine kontinuierliche Einnahmesteigerung und entsprechend steigende Ausgaben, die vor allem der satzungsgemäßen Arbeit und damit den Not leidenden Menschen in unseren Aktionsländern dienen sollen.

Wir planen eine personelle Aufstockung in den Bereichen der Menschenrechtsarbeit und der Internationalen Hilfe und Zusammenarbeit. Darüber hinaus wird eine neu zu schaffende Logistik-Stelle die Qualität insbesondere in unserer satzungsgemäßen Arbeit voranbringen.

Die Zahl der Mitarbeitenden von 38 Personen in Afrika wird sich im Laufe des Geschäftsjahres 2021 aufgrund der eigenimplementierten Gesundheitsstation in Uganda sowie dem weiteren Ausbau unserer Aktivitäten in Kenia und Äthiopien, sukzessive auf bis zu 45 Personen erhöhen.

Den Anteil von Verwaltung und Werbung an den Gesamtaufwendungen versuchen wir, auch weiterhin auf einem angemessenen Niveau unter 18 % zu halten.

Planung der Finanzen, Geschäftsjahre 2021 bis 2025 nach Definition des Deutschen Spendenrats e.V.

Ertrag in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2021	2022	2023	2024	2025
Individuelle monetäre Spenden	5,90	6,30	6,60	6,70	6,90
Monetäre öffentliche Zuwendungen	2,70	3,10	3,20	3,30	3,45
Institutionelle Geber/Stiftungen/NGOs	1,25	1,30	1,30	1,30	1,40
Sachspenden	0,70	0,75	0,75	0,80	0,80
Sonstige Erträge	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Summe Erträge	10,60	11,50	11,90	12,15	12,60

Aufwand in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2021	2022	2023	2024	2025
Projektarbeit/satzungsgemäße Zwecke	9,80	10,00	10,00	10,20	10,45
Verwaltung	0,80	0,80	0,85	0,85	0,90
Werbung/Spenderbetreuung	0,80	0,90	0,90	0,95	0,95
Summe Aufwand	11,4	11,70	11,75	12,00	12,30
Anteil von Verwaltung und Werbung an Aufwand in %	14,0	14,5	14,9	15,0	15,0

Liquide Mittel in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2021	2022	2023	2024	2025
Liquide Mittel	3,53	3,33	3,48	3,63	3,93



Chancen und Risiken

Unsere qualitativ hochwertigen eigenimplementierten Projekte, z. B. in Uganda und Nordkenia sowie die von lokalen Partnern durchgeführten Vorhaben vor allem in Äthiopien, Uganda, Malawi, DR Kongo, Südsudan, Irak, Jemen, Armenien, Bergkarabach und in Indien eröffnen uns Chancen, die Einnahmen im Folgegeschäftsjahr sowohl durch öffentliche Gelder als auch durch Zuschüsse anderer Institutionen zu erhöhen. Unser menschenrechtliches Engagement im Südsudan und die strategische Neuausrichtung in Afrika bieten die Chance, in der Öffentlichkeit stärker wahrgenommen zu werden und so neue Spenderkreise zu erschließen.

Unsicherheiten in Bezug auf die Wirtschafts- und Finanzlage, insbesondere in der Zeit nach der Pandemie, stellen ein Risiko dar, sowohl im Bereich der Bereitstellung von Mitteln durch institutionelle und öffentliche Geber, als auch im Bereich der individuellen Spenden.

Nach der Unabhängigkeit des Südsudans vom nördlichen Sudan am 9. Juli 2011 nahm der jüngste Staat der Welt immer mehr repressiv-autoritäre Züge an. Korruption und immer wieder aufflammende Konflikte sind sichtbare Zeichen eines versagenden Staatswesens. Der schwache Staat will auch gewaltsam seine Machtposition festigen, was schwerwiegende negative Auswirkungen auf die Arbeitsbedingungen von Nichtregierungsorganisationen haben dürfte.

Umso mehr werden wir Menschenrechtsverletzungen bzw. Ausbeutungssachverhalte, die aufgrund industrieller Umweltverschmutzung durch unsachgemäße Abfallbeseitigung die Gesundheit von Menschen in den Ölfeldern des Südsudans gravierend schädigen, beobachten und das Verhalten des Verursachers Petronas weiterhin rügen. Wir werden auch die Daimler AG, Formel-1-Kooperationspartner von Petronas, weiterhin auf ihre eigenen ethischen Selbstverpflichtungen hinweisen und öffentlich Kritik üben, wo wir Verstöße gegen diese Richtlinien erkennen. In der kritischen Ansprache dieser beiden Unternehmen liegen rechtliche und in Konsequenz finanzielle Risiken, die wir mit umsichtiger Öffentlichkeitsarbeit sowie durch Erhöhung von einschlägigen Versicherungssummen minimieren.

Durch die Anforderungen der Datenschutzgrundverordnung ergibt sich ein erhöhtes Haftungsrisiko.

Die notwendige kontinuierliche, logistische Versorgung der von uns unterstützten Gesundheitseinrichtungen mit Nahrungsmitteln, Medikamenten und medizinischen Ausrüstungsgegenständen kann wetterbedingt (Regenzeiten), durch Gewalteinfluss auf den Transportwegen oder durch Diebstahl verzögert oder gar unterbrochen werden. Um dieses Risiko zu minimieren, sind lange Vorplanungszeiten zu berücksichtigen.

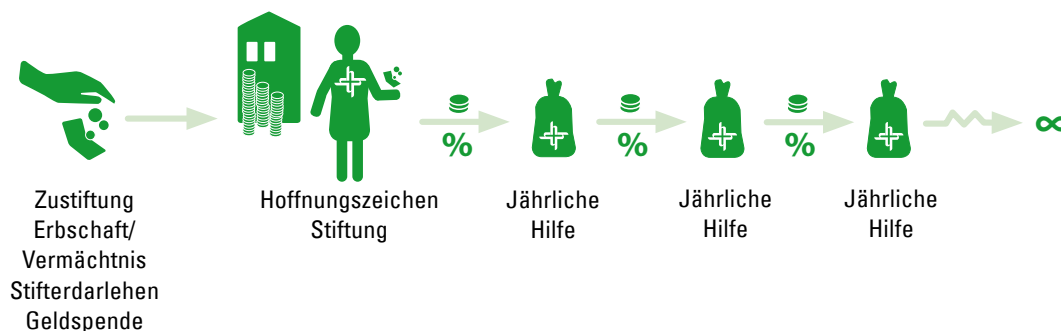
Von unseren Mitarbeitenden selbst können Risiken für Hoffnungszeichen ausgehen. Menschen machen Fehler und speziell bei medizinischem Personal können derartige Fehler gravierende Auswirkungen haben. Diesem Risiko versuchen wir durch Qualitätssicherungsmaßnahmen entgegenzuwirken.

Es besteht weiterhin das Risiko, dass Mitarbeitende vor Ort unerlaubte Handlungen begehen und so Hoffnungszeichen materiellen oder immateriellen Schaden zufügen. Diesem Risiko versuchen wir, mit unseren umfangreichen Verhaltensregeln (Richtlinien) zu begegnen. Die Einhaltung dieser Regeln versuchen wir in der Linienverantwortung und durch unser internes Kontrollsystem sicherzustellen.

Vielen Risiken können wir durch unsere langjährige Erfahrung und mit Hilfe unseres erfahrenen Personals in Afrika entgegensteuern.

Auf diesen Seiten lesen Sie eine Zusammenfassung des Lageberichts aus dem Jahresabschluss. Den vollständigen Lagebericht des Vorstands und weitere wesentliche Informationen, sowie die angesprochenen Richtlinien, finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de.





Als Stifterin und Stifter helfen

Mit der 2007 gegründeten Hoffnungszeichen Stiftung stehen Sie dauerhaft Menschen in Not zur Seite – auch über Ihre Lebenszeit hinaus.



Ein großer Teil des Stiftungsvermögens wurde 2011 in ein Bürogebäude in Konstanz investiert. Hoffnungszeichen e.V. ist einer der Mieter.

Dem Wunsch vieler Spenderinnen und Spender, eigenes Kapital dauerhaft zur Überwindung von Not und Armut einzubringen, wird die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung gerecht. Denn anders als beim gemeinnützigen Verein lassen sich Spenden, Zustiftungen oder Immobilien in einer Stiftung dauerhaft anlegen. Im Grundstockvermögen arbeiten die Erträge aus Mieteinnahmen oder Zinsen auch noch in Generationen im Sinne ihrer Geberinnen und Geber. Die vom Hoffnungszeichen e.V. gegründete Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter und wird personell und finanziell vom Verein unterstützt.

Erträge für den guten Zweck

Mit Mieterträgen, Spenden und Zins-einnahmen erbringt die Stiftung Jahr für Jahr Hilfe für notleidende Menschen. So konnten im Berichtsjahr sechs Projekte in fünf Ländern unterstützt werden. Diese Hilfe kam im Südsudan dem Frauenzentrum und Kindergarten in Nzara zugute. In Kenia konnten südsudanesischen Jugendliche

eine Ausbildung absolvieren. Drei Mutter-Kind-Zentren in Äthiopien wurden mit Nahrung versorgt. Auf den Straßen Bukavus (DR Kongo) lebende Mädchen erhielten psychosoziale Unterstützung, Ausbildung und Zugang zu Gesundheitsversorgung. Und im indischen Kalkutta konnte die Stiftung die Rechte von Kindern aus Slums stärken und medizinische Hilfe leisten.

Stifterin und Stifter werden

Mit einer Zustiftung in das Grundstockvermögen erhöhen Sie die Erträge der Stiftung und helfen so dauerhaft Menschen in Not. Mit einem Stifterdarlehen überlassen Sie der Stiftung eine Summe über eine vertraglich vereinbarte Zeit – Sie stiften sozusagen auf Probe. Auch mit einem Vermächtnis oder einer Erbschaft können Geld- und Sachwerte in das Stiftungskapital eingebracht werden – so tragen Sie über das eigene Leben hinaus nachhaltig Sorge für Menschen in Not und Bedrängnis.

Die Hoffnungszeichen Stiftung ist Mitglied im **Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V.**, der die Interessen von über 23.000 deutschen Stiftungen vertritt. 4.500 Mitglieder machen ihn zum größten Stiftungsverband in Europa.



Bilanz

zum 30. September 2020

Aktivseite

	30.09.2020 EUR	30.09.2019 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	995.674,00	1.029.088,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	343,00	758,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.170,00	3.815,00
	999.187,00	1.033.661,00
II. Finanzanlagen		
Wertpapiere des Anlagevermögens	30.135,64	30.045,50
	1.029.322,64	1.063.706,50
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.100,00	8.000,00
II. Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	774,42	0,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	20.776,23	19.399,88
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	21.550,65	19.399,88
	524.234,30	448.791,82
C. Rechnungsabgrenzungsposten	232,86	232,86
	1.578.440,45	1.540.131,06

Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2019 bis 30. September 2020

	2020 EUR	2019 EUR
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Zuwendungen	43.417,94	49.482,60
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Zuwendungen	17.154,23	9.666,77
3. Noch nicht verwendete Spenden u. ähnliche Zuwendungen	-15.455,57	-18.949,37
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	45.116,60	40.200,00
5. Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	153.797,01	150.861,55
6. Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsmäßigen Zwecke Projektkosten	-45.116,60	-40.200,00
7. Herstellungskosten zur Erzielung der Erlöse aus Vermietung und Verpachtung	-154.885,64	-141.177,63
8. Bruttoergebnis vom Umsatz	-1.088,63	9.683,92
9. Allgemeine Verwaltungskosten	-8.181,13	-11.063,39
	-9.269,76	-1.379,47
10. Sonstige betriebliche Erträge	1.653,17	154,11
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	422,46	603,65
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-0,24	-16,28
13. Ergebnis nach Steuern	-7.194,37	-637,99
14. Sonstige Steuern	-1.408,68	-1.408,68
15. Jahresergebnis	-8.603,05	-2.046,67
16. Vortrag auf neue Rechnung Vorjahr	-120.426,04	-118.379,37
17. Vortrag auf neue Rechnung	-129.029,09	-120.426,04

Passivseite

	30.09.2020 EUR	30.09.2019 EUR
A. Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	1.468.625,17	1.408.336,69
II. Freie Rücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	43.959,26	43.959,26
III. Vortrag auf neue Rechnung	-129.029,09	-120.426,04
	1.383.555,34	1.331.869,91
B. Sonderposten aus Spenden und ähnlichen Zuwendungen	13.135,57	13.523,37
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	31.600,00	13.150,00
	31.600,00	13.150,00
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr EUR 4.070,85 (Vj. EUR 23.525,78)	4.070,85	23.525,78
2. Stifterdarlehen	118.000,00	131.500,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 24.681,45 (Vj. EUR 20.446,05) davon aus Steuern EUR 100,53 (Vj. EUR 2.371,89)	24.681,45	20.446,05
4. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	2.320,24	6.115,95
	149.072,54	181.587,78
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.077,00	0,00
	1.578.440,45	1.540.131,06

Die Hoffnungszeichen Stiftung

... ist eine 2007 gegründete rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Konstanz.

Ehrenamtl. Vorstand:	Reimund Reubelt (Vorstandsvors.) Klaus Stieglitz (Stv. Vorstandsvors.)
Ehrenamtl. Aufsichtsrat:	Ute Felgenhauer-Laier (Vors.) Manfred Steiner (Stv. Vors.) Stefan Daub
Stiftungsbehörde:	RP Freiburg (Az. 14-2214.8)
Gemeinnützigkeit:	Freistellungsbescheid vom 03.05.2021 (Finanzamt Konstanz, St.-Nr. 09041/20443)
Konto für Spenden und Zustiftungen:	DE36 6602 0500 0008 7240 00 (Bank für Sozialwirtschaft)

Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung unter:
www.hoffnungszeichen-stiftung.de




Danke!

Mit Ihrer Hilfe konnte Hoffnungszeichen e.V. im Berichtsjahr **2020**
in **21** Ländern mit **60 Projekten** wirken. Die Unterstützung
erreichte **1.671.836 Menschen**.

Ermöglicht haben dies **26.629 Spenderinnen und Spender**,
die **88.991 Geldspenden** in Höhe von **9,09 Mio. Euro** tätigten.

Neben 3,3 Mio. Euro freier Spenden entfielen 1,61 Mio. Euro auf unsere Arbeit im
Südsudan, 1,07 Mio. Euro erhielten wir für Unterstützung in **Armenien**
sowie 1,05 Mio. Euro für Projekte in **Uganda**.

Auch **Bergkarabach** (0,33), **Libanon** (0,27), **Jemen** (0,23)
und **DR Kongo** (0,21) fanden Ihre Aufmerksamkeit.

Insbesondere danken wir den **2.347** Spenderinnen und Spendern, die unser
Engagement mit einer **Fördererpartnerschaft** dauerhaft fördern.

Spendenkonto:
DE72 5206 0410 0000 0019 10



*„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan!“*

Matthäus 25,40

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.

Schneckenburgstr. 11 d · 78467 Konstanz
T 07531 94501-60 · F 07531 94501-61
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de
